



# Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitung des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.

Ausgabe 01/2020 / Nr. 39

## CORONA-PANDEMIE:

VORSICHTSMASSNAHMEN UND HILFSANGEBOTE

BEI DER POTSDAMER ARBEITERWOHLFAHRT

**„FANTASIE  
IN 4 WÄNDEN“**  
MIT TIPPS, IDEEN UND  
WETTBEWERB GEGEN DIE  
LANGWEILE ZU HAUSE  
AB SEITE 8

**Kulturhaus  
BABELSBERG**

# Briefkasten

**NOTHILFE**

Wenn Sie aufgrund der Corona-Situation Unterstützung benötigen, wie z.B. Einkaufen, Essen, Trinken, Apothekengänge, Versorgung von Haushaltsangehörigen usw.

Werfen Sie einen Zettel in diesen Briefkasten mit folgenden Angaben:  
Vorname / Name / Telefon / E-Mail / Stichwort zum Anliegen

Dieser Briefkasten wird montags bis freitags,  
in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, alle 90 Minuten geleert.

Unsere Mitarbeiter melden sich telefonisch noch am gleichen Tag bei Ihnen  
und klären genau den Ablauf ab, wie wir Sie unterstützen können.

Bitte verzichten Sie auf persönlichen Kontakt zu uns und  
nutzen den Briefkasten oder folgende Telefonnummer: **0331/7043262**

**AWO Mit Herz bei Euch.**

Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und seine Tochtergesellschaften sind mit 2.000 Mitarbeitern & 3.000 Mitgliedern in über 100 Einrichtungen immer für Euch da.  
AWO Bezirksverband Potsdam e.V. • Neuenfelder Straße 39a • 14469 Potsdam • Telefon: 0331 73961770 • www.awo-potsdam.de

SEITE 15

**EWP Partnerstrom AWO**  
Aktueller Preisvergleich  
und Bestellformulare

SEITE 21

**Peer-Counseling**  
Start des Projekts in der Arbeit  
mit Langzeitarbeitslosen

SEITE 26

**KIEZ-Kita**  
Bildungschancen eröffnen

**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

liebe Mitglieder unserer AWO Ortsvereine,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des  
AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. und  
der Tochtergesellschaften,

Schulschließungen, Kontaktsperren, Einschränkungen im Alltag – wohl kaum ein Thema beschäftigt die Menschen in unserem Land gerade so sehr wie der Corona-Virus und der Umgang mit ihm. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, kurzfristig das Titelthema der aktuellen Ausgabe entsprechend zu ändern. Wir wollen in dieser nicht einfachen Zeit Zuversicht vermitteln und Ihnen zeigen, wie wir als Wohlfahrtsverband konkret versuchen, Menschen zu helfen. Dazu haben wir z.B. Notbriefkästen an unseren Einrichtungen aufgehängt, in denen Hilfesuchende ihre Anliegen einwerfen können. Unsere Mitarbeiter melden sich dann umgehend und schauen, wo Hilfe möglich ist. Auch haben wir einen Malwettbewerb ins Leben gerufen, damit die Zeit zu Hause nicht zu langweilig wird.

Dazu haben wir diesmal auch extra mehr Rätsel und Bastelspiele in der Zeitung beigefügt. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie mitmachen und Menschen in Ihrer Nachbarschaft unterstützen.

Um die Verbesserung der Standards in der Altenpflege geht es bei einem Pilotprojekt im AWO Seniorenzentrum Wiesengrund in Trebbin. Dabei sollen mittels einer digitalen Lerninsel Expertenstandards in der Altenpflege erprobt werden. Wir freuen uns, dass wir als AWO Bezirksverband Potsdam hier im Bereich des sogenannten E-Learnings, also des Lernens über Computer, Vorreiter sind. Von diesem durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt werden sicher viele Impulse ausgehen.



Marianne Rehda  
Präsidentin



Angela Schweers  
Vorstandsvorsitzende

Neue Ansätze standen auch im Mittelpunkt des Dialogforums für Kinder und Jugendliche aus den stationären und teilstationären Hilfen, das erneut in der evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch nahe Storkow stattfand. Aus unseren Einrichtungen nahmen diesmal sieben Kinder- und Jugendliche teil. Sie diskutierten darüber, wie sich die Partizipation verbessern lässt. Konkret ging es z.B. um die Frage von Taschengeld. Wir sind überzeugt: Beteiligung macht stark.

Einen besonderen Tag erlebten in den letzten Herbstferien 25 Kinder des AWO Horts „Rasselbande“. Sie konnten einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des Hans-Otto-Theaters (HOT) werfen. Bereits im Vorfeld hatten sich die Kinder und Erzieher viel mit dem Thema Theater beschäftigt. Im Rahmen der zweistündigen Führung durch Foyer, Theaterraum, über die Bühne, in die Holz-, Näh-, und Kaschierwerkstatt und einen Riesen-Fahrstuhl trafen nun Vorstellung und Wirklichkeit aufeinander. Was für eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten!

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auch wenn uns die Corona-Krise aktuell alle vor große Herausforderungen stellt, so sind wir doch überzeugt, dass wir die Situation gemeinsam meistern werden. Vielleicht wird daraus rückblickend sogar etwas Positives erwachsen? Nämlich die Erkenntnis und Bereitschaft, sich füreinander einzusetzen und anzupacken, um Notsituationen zu bewältigen. Diese Solidarität ist ja auch einer der Grundwerte der AWO.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein frohes Osterfest im Kreise Ihrer Lieben und freuen uns schon auf einen gemeinsamen Kaffee und ein Stück Kuchen z.B. im Rahmen unserer neuen Stadtteilfrühstücke, die nach der Corona-Krise wieder starten werden.

Bleiben Sie gesund.

Ihre  
Marianne Rehda & Angela Schweers

MIT DEN PIKTOGRAMMEN DER 17 ZIELE ZUR AGENDA 2030 SIND AUCH IN DIESER AUSGABE NACHHALTIGE PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN GEKENNZEICHNET.



# Wir schenken Ihnen ein Lächeln

*Corona-Pandemie: Vorsichtsmaßnahmen und Hilfsangebote bei der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt / SOS-Briefkästen als Kontaktmittel*

Zu Besonnenheit, Umsicht und Hilfsbereitschaft hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. angesichts der Corona-Krise aufgerufen. Auch wenn es geboten sei, jeglichen Kontakt zu vermeiden, um die Ausbreitung des Covid-19-Virus einzudämmen oder gar zu unterbrechen, sollte jede\*r Ansprechpartner\*in für die Menschen in seinem Umfeld bleiben, teilte Vorstandsvorsitzende Angela Schweers auch über soziale Medien und Presse mit. Die Unsicherheit und Angst in der Bevölkerung sei groß. Insbesondere Ältere oder Alleinstehende bräuchten Fürsorge und Zuspruch. Trotz Notbetriebs werde die AWO im Rahmen von Maßnahmen zum Schutz der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Klienten weiter Hilfen anbieten oder vermitteln, so die AWO-Chefin.

Da die Versorgungslage mit Grundnahrungsmitteln und Waren des täglichen Bedarfs in Haushalten in den kommenden Wochen eng werden könnte, bietet die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt jetzt an, für Notleidende einkaufen zu gehen bzw. Güter zur Verfügung zu stellen. Wer diese Hilfe benötigt, kann bei der Potsdamer AWO anrufen oder einen Zettel mit seinen Kontaktdaten in die Außenbriefkästen der Bürgerhäuser und Begegnungsstätten werfen. Das stellt eine kontaktlose Informationsweiterleitung sicher. Die Briefkästen werden mehrmals täglich geleert. Die SOS-Briefkästen sind mit ro-

ten Aufklebern versehen, auf denen eine kurze Anleitung zu lesen ist. Alle Bürgertreffs, die sich am Hilfesystem beteiligen, sind im Infokasten aufgelistet. Wir gehen davon aus, dass auch im Falle einer Ausgangseinschränkung der Weg für Besorgungen und somit eine Nothilfe möglich ist.

Auch wir befinden uns im Ausnahmezustand. Seit dem 13. März 2020 sind sämtliche Einrichtungen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt auf Notfallbetrieb umgestellt bzw. geschlossen. Alle geplanten externen Veranstaltungen, aber auch interne Arbeitsgruppentreffen, Dienstbera-

tungen und Ortsvereinsitzungen sind bis zum Ende der Osterferien ausgesetzt. Die Berufliche Schule in Premnitz, die Fachschule für Sozialwesen Potsdam und die Grundschule „Marie Juchacz“ in Potsdam-Golm und alle 27 Kindertagesstätten haben – wie alle Bildungseinrichtungen im Land Brandenburg – ihren regulären Betrieb eingestellt. Eine Notbetreuung ist für Kinder, deren Eltern in für die Versorgung und Sicherheit wichtigen Berufen arbeiten, eingerichtet. Zu den Berufsgruppen gehören die Gesundheitsversorgung, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr (Feuerwehr, Rettungsdienst, etc.), die Sicherstellung der öffentlichen Infrastruktur (Telekommunikation, Energie, Wasser, öffentlicher Nahverkehr, Müll-Entsorgung) sowie die Lebensmittelbranche. Bürgerhäuser, Begegnungsstätten und Beratungsstellen in Potsdam, Potsdam-Mittelmark und dem Havelland sind für den Publikumsverkehr geschlossen. Sucht-, Schuldner-, Erziehungs- und Migrationsberatungsstelle sowie die ambulante Wohnungsnotfallhilfe und die Kontaktstelle für Selbsthilfe sind telefonisch oder per E-Mail für Online-Beratungen erreichbar. (siehe Informationskasten Seite 4). Auch in den Treffs sind Telefondienste eingerichtet, falls jemand Hilfe braucht oder auch anbietet. Von hier aus sollen auch Nachbarschaftshilfen koordiniert werden. Wir be-



## THEMENSCHWERPUNKT

teiligen uns auch an Initiativen, die privat von den Kommunen oder von anderen Trägern organisiert wurden.

Für alle Pflegeeinrichtungen der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH, ebenso für die Gemeinschaftsunterkünfte im Bereich Obdach und Asyl gilt, Besuche zu vermeiden. Auch hier wird die Kontaktaufnahme per Telefon empfohlen. Selbstverständlich sind Pflege und Betreuung der Bewohner\*innen sichergestellt. Alle rund 150 Einrichtungen im AWO Bezirksverband und auch die rund 3000 Mitglieder in den Ortsvereinen und Kreisverbänden, sind über Maßnahmen zum eigenen Schutz, zum Schutz der Mitarbeiter\*innen und der von ihnen betreuten Menschen aufgeklärt worden. Belehrungen erfolgten außerdem über die Meldekette und Handlungsschritte im Infektionsfall. Es wurde ein Krisenstab, bestehend aus dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, gebildet, der täglich weitere Vorkehrungen abstimmt. Diejenigen, die an wichtigen Entscheidungsstellen sitzen, sind mit Laptop und Mobilfunk ausgestattet, um auch von Zuhause aus arbeiten zu können. Das wird spätestens dann notwendig, wenn das komplette öffentliche Leben – so wie bereits in China und Italien geschehen – zum Erliegen kommt.

Bereits im Januar 2020, als der Corona-Virus sich in China auszubreiten begann, veranlasste der AWO-Vorstand die Aktualisierung des im Qualitätsmanagementsystems hinterlegten Pandemieplans. Des Weiteren wurden vorsorglich die doppelten Mengen der üblichen Charge an Des-



infektions- und Reinigungsmitteln geordert. Seit einigen Wochen verzichten wir auf Händeschütteln und Umarmungen bei der Begrüßung. Schilder mit der Erklärung in acht Sprachen hängen in allen Einrichtungen und den Geschäftsstellen aus. „Wir sind nicht unhöflich, sondern umsichtig“, heißt es dort. Und weiter: „Wir verzichten auf das Händeschütteln und schenken Ihnen ein Lächeln.“ Das waren die ersten Vorsichtsmaßnahmen. Dazu zählte auch ein E-Learning-Schnellkurs

zum richtigen Händewaschen unserer Hygienebeauftragten, der per E-Mail an alle 2300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rumgeschickt wurde.

Aufgrund der fortschreitenden Ausbreitung des Corona-Virus wurde eine Pandemie ausgerufen. Europa gilt jetzt (Stand: Ende März 2020) als Risikogebiet Nummer Eins und hat damit China abgelöst. Die Zahl der Neuinfizierten steigt rasant an. Immer mehr Menschen müssen – der Ansteckungsgefahr wegen – in Quarantäne. Diese Schutzmaßnahmen sind wichtig und richtig. Dennoch versuchen wir auch zu jenen Kontakt zu halten, die wegen des Verdachts oder einer tatsächlichen Infizierung isoliert sind.

Auch wir rufen mehrmals täglich die Hinweise und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts ab und setzen diese unmittelbar um. **Auf der Homepage [awo-potsdam.de](http://awo-potsdam.de) haben wir eine Informationseite zum Corona-Virus und einen Live-Ticker eingerichtet. Dort finden sich aktuell alle vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. ergriffenen Maßnahmen sowie Hilfsangebote. MEHR UNTER: [awo-potsdam.de/corona-ticker/](http://awo-potsdam.de/corona-ticker/)**



**AWO AMBULANTE BERATUNGS- UND BEHANDLUNGSSTELLE  
FÜR SUCHTERKRANKE UND SUCHTGEFÄHRDETE****Potsdam**

TEL +49 331 73040740

[suchtberatungsstelle@awo-potsdam.de](mailto:suchtberatungsstelle@awo-potsdam.de)**Teltow**

TEL +49 3328 334266

[suchtberatung-teltow@awo-potsdam.de](mailto:suchtberatung-teltow@awo-potsdam.de)**Werder / Havel**

TEL +49 3327 5737287

[suchtberatung-teltow@awo-potsdam.de](mailto:suchtberatung-teltow@awo-potsdam.de)**Beelitz**

TEL +49 33204 617625

[suchtberatung-belzig@awo-potsdam.de](mailto:suchtberatung-belzig@awo-potsdam.de)**Bad Belzig**

TEL +49 33841 387818

[suchtberatung-belzig@awo-potsdam.de](mailto:suchtberatung-belzig@awo-potsdam.de)**AMBULANTE WOHN- UND EINGLIEDERUNGSHILFE****Potsdam**

TEL +49 331 60086966

[amb-wohnhilfe@awo-potsdam.de](mailto:amb-wohnhilfe@awo-potsdam.de)**SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNGSSTELLE****Potsdam**

TEL +49 331 20076350

[schuldnerberatung@awo-potsdam.de](mailto:schuldnerberatung@awo-potsdam.de)**BERATUNGSSTELLE FÜR ÜBERSCHULDETE****Teltow**

TEL +49 3328 353552

[schuldnerberatung-teltow@awo-potsdam.de](mailto:schuldnerberatung-teltow@awo-potsdam.de)**Rathenow**

TEL +49 3385 5208223,

[schuldner-hvl@awo-potsdam.de](mailto:schuldner-hvl@awo-potsdam.de)**Werder /Havel**

TEL +49 3327 5737280

[schuldnerberatung-werder@awo-potsdam.de](mailto:schuldnerberatung-werder@awo-potsdam.de)**Brandenburg/Havel**

TEL +49 3381 7300489

[schuldnerberatung-brandenburg@awo-potsdam.de](mailto:schuldnerberatung-brandenburg@awo-potsdam.de)**ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE**

TEL +49 3385 519921

[familienberatung-hvl@awo-potsdam.de](mailto:familienberatung-hvl@awo-potsdam.de)**MIGRATIONSBERATUNGSSTELLE FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER****Brandenburg/Havel**

TEL +49 3381 7978463

[migration@awo-potsdam.de](mailto:migration@awo-potsdam.de)**Teltow**

TEL +49 3328 3321362

MOBIL +49 151 12105768

[migration@awo-potsdam.de](mailto:migration@awo-potsdam.de)**Rathenow**

TEL +49 3385 519918

[migration-hvl@awo-potsdam.de](mailto:migration-hvl@awo-potsdam.de)**Werder/Havel**

TEL +49 3327 5737283

MOBIL +49 151 67802826

[migration@awo-potsdam.de](mailto:migration@awo-potsdam.de)**MÜTTER-VÄTER-KIND-KURBERATUNG****Potsdam**

TEL +49 331 60011795

[kuren@awo-potsdam.de](mailto:kuren@awo-potsdam.de)**KONTAKT- UND INFORMATIONSTELLE FÜR SELBSTHILFE****Potsdam-Mittelmark (KIS)**

TEL +49 3328 3539154

MOBIL +49 175 9389493

[selbsthilfe-pm@awo-potsdam.de](mailto:selbsthilfe-pm@awo-potsdam.de)**FOLGENDE EINRICHTUNGEN NEHMEN AN  
DER NOTVERSORGUNG BZW. NOTHILFE TEIL:**

- **AWO Ehrenamtsagentur Potsdam**,  
Babelsberger Straße 12, 14473 Potsdam  
(Hauptbahnhof/Westturm)
- **Büro KINDER(ar)MUT**, Babelsberger Str. 12,  
14473 Potsdam (Hauptbahnhof Westturm)
- **AWO Begegnungsstätte Zentrum-Ost**,  
Hans-Marchwitza-Ring 1, 14473 Potsdam
- **AWO Schatztruhe**, Erlenhof 34, 14478 Potsdam
- **AWO Schillertreff**, Schillerplatz 20, 14471 Potsdam
- **AWO Treff Werder**, Brandenburger Straße 158,  
14542 Werder/Havel
- **Kulturhaus Babelsberg**, Karl-Liebknecht-Straße 135,  
14482 Potsdam
- **AWO Interkulturelles Familiencafé**,  
Heinrich-von-Rosenberg-Straße 50, 14712 Rathenow
- **Seniorenfreizeitstätte im Haus „Wurzelwerk“**,  
Zum Kahleberg 23a, 14478 Potsdam
- **Trollberg.Werkraum Vielfalt**,  
Brücker Landstraße 1c, 14806 Bad Belzig
- **AWO Mehrgenerationenhaus „Alte Korbmacherei“**,  
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 4D, 14822 Brück

**AKTUELLES UNTER: [awo-potsdam.de/corona-ticker/](http://awo-potsdam.de/corona-ticker/)**

# Spendenaufruf

Geschäfte und Läden sind bis einschließlich 19. April 2020 geschlossen, neue Spielideen und Kleidung für den nun beginnenden Frühling sind in vielen von uns betreuten Familien mit Kindern Mangelware. Deshalb nehmen wir und verteilen wir gern, was andere übrig haben oder entbehren können.

## Das wird alles gebraucht:

- > Gesellschaftsspiele,
- > Mal- und Bastelkram, Kinderbücher
- > Sommersachen für Erwachsene, Männerkleidung
- > Schuhe
- > Bettwäsche
- > Baumwoll- und Leinenstoffe
- > Pfeifenputzer



## Schatztruhe

SAMMELSTELLE FÜR SPENDEN

„Schatztruhe“  
Erlenhof 34  
14478 Potsdam-Schlaatz

### Spendenannahmezeiten:

Dienstag und Donnerstag von 10:30 – 15:30 Uhr  
Mittwoch von 13:00 – 18:00 Uhr  
Montag und Freitag 9:00 – 13:00 Uhr  
(jeweils über den Hintereingang  
(Laderampe/Rückseite))

### Weitere Koordinierung über:

[info@awo-potsdam.de](mailto:info@awo-potsdam.de)  
oder TEL 0331 73041770

# Maske ist jetzt Mode

## Mundschutz selbst genäht – oder aus 3D-Drucker

Weil inzwischen erhebliche Lieferengpässe bei Schutzkleidung und Schutzmasken bestehen, schneidert der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. für seine Pflegekräfte und ehrenamtlichen Helfer selbst.

Die Idee dazu hatte Nicole Conrad, die sonst im AWO Kulturhaus Babelsberg Nähkurse für Kinder anbietet. Aus dem Internet hat sie sich Schnittmuster und Anleitung heruntergeladen und losgelegt. Mund- und Nase-Schutz bestehen aus in Falten gelegte Baumwoll- oder Leinwandstoffen mit seitlich angebrachten Streifen zum Zuschnüren. Damit man die Maske eng an die Nase anlegen kann, ist im oberen Rand ein Stück Draht oder Pfeifenputzer eingenäht.

Dazu benötigen wir kochfeste Stoffe – Laken und Geschirrtücher gehen auch – und weitere Ehrenamtliche, die bei der Herstellung mithelfen wollen.

Die ersten selbstgenähten Schutzmasken sind bereits im Umlauf. Die Sozialarbeiter\*innen aus dem AWO Wohnprojekt W 13 haben gleich nach Bekanntgabe welche angefordert. Da das gemeinsame Kochen der Bewohnerschaft aufgrund der Schutzauflagen jetzt erst einmal ausfallen muss, haben die W13-Mitarbeiterinnen ihre Bewohner bei der Versorgung unterstützt und „maskiert“ Essen gekocht und auf die Wohngemeinschaften verteilt. Die Bewohner\*innen waren sehr dankbar und haben sich riesig darüber gefreut.

Weiteren Schutz können auch Visiere aus dem 3D-Drucker sein. Auf die Idee kam AWO-Mitarbeiter Lutz Reich, der Kontak-



te zu dem Unternehmen TinkerToys hat.. Die Firma mit Sitz in Leipzig produziert normalerweise individuelles Spielzeug aus Kunststoff. Zurzeit aber spucken die 3D-Drucker Visierhalterungen für die AWO aus.

*Text: Nicola Klusemann, Fotos: Dirk Harder, Wissenschaftsladen Potsdam e.V.*

**Spendenannahmen und Hilfsangebote für Schutzmasken unter:**

**TEL +49 331 730 41 770**

[info@awo-potsdam.de](mailto:info@awo-potsdam.de) oder

[chica.schmidt@awo-potsdam.de](mailto:chica.schmidt@awo-potsdam.de)



#FANTASIEIN4WAENDEN

# FANTASIE IN 4 WÄNDEN

## Kreativwettbewerb gegen die Langeweile

Einen Kreativwettbewerb gegen die Langeweile zu Hause und in Quarantäne hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. gestartet.

Motto: Fantasie in 4 Wänden

Mitmachen können Kinder und Jugendliche.

**Sie sollen kreativ umsetzen,**

- ▶ was ihnen jetzt im Kopf herumspukt
- ▶ wovon sie gerade träumen
- ▶ was ihnen im Moment fehlt

### MOTIV UND MATERIAL: FREIE WAHL

Ihr könnt malen, basteln, Collagen anfertigen (zum Beispiel ausgeschnitten aus Werbeprospekten) oder Comics zeichnen, Geschichten schreiben oder auch Fotos machen und kurze Clips produzieren....

Wer keine Bastelsachen zu Hause hat, kann über das Büro KinderMut oder über ein Briefchen in einem unserer Nothilfe-Briefkästen (Standorte siehe Seite 5) einen Beutel mit Material erhalten. Vor den AWO-Kitas werden in den kommenden Tagen Kartons mit Malstiften aufgestellt – zum kostenlosen Mitnehmen.

### WIE KOMMEN DIE BEITRÄGE ZU UNS?

**Per Mail** an [info@awo-potsdam.de](mailto:info@awo-potsdam.de)

**Per Post** an

AWO Bezirksverband Potsdam e. V.  
Neuendorfer Straße 39a, 14480 Potsdam

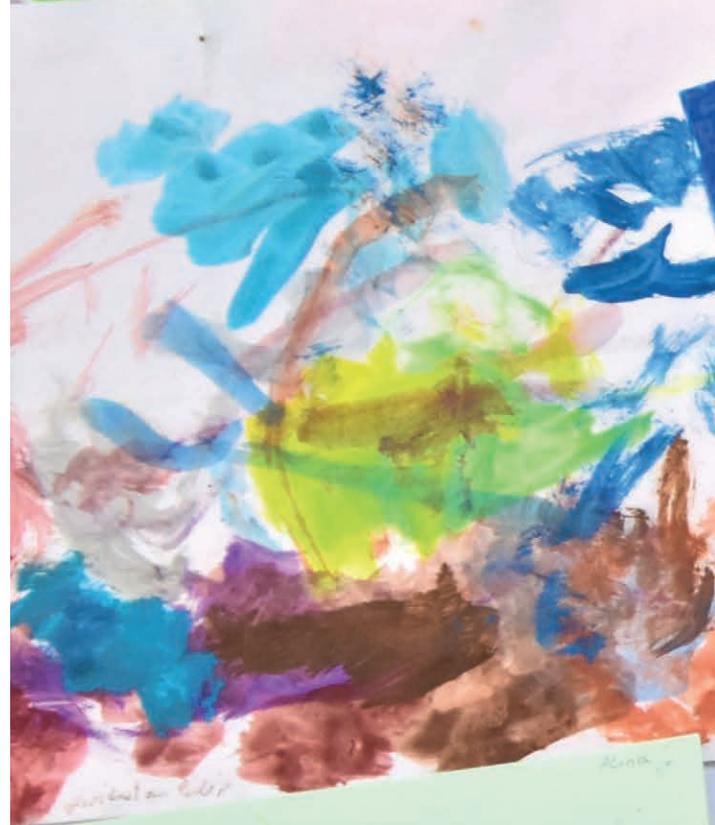
Über die Kontaktbriefkästen der Notversorgung, die Mitarbeiter\*innen werden gebeten, die Beiträge einzuscannen oder zu fotografieren und uns per Mail zu senden.

### WAS HABT IHR DAVON:

Außer Zeitvertreib die Chance auf einen Preis. Eine Jury – Menschen aus den verschiedenen Bereichen der Potsdamer AWO – wählt einmal pro Woche einen besonders originellen oder witzigen oder schönen Beitrag aus und prämiiert ihn. Zu gewinnen gibt es kleine Aufmerksamkeiten. Und wenn irgendwann die Corona-Krise vorbei ist, gibt es eine große Verlosung mit allen Einsendungen.

### UND DANN NOCH ...

In einer Galerie auf unserer Webseite [awo-potsdam.de](http://awo-potsdam.de) stellen wir die Werke aus. Es wäre deshalb toll, wenn Ihr Euren Namen und Euer Alter drauf schreibt oder mitschickt. Wenn Ihr auf Facebook, Twitter oder Instagram unterwegs seid, könnt Ihr gerne die Fotos Eurer Werke hochladen. Bitte nicht den [#fantasiein4waenden](https://www.instagram.com/fantasiein4waenden) vergessen.



**Was Ihr sonst noch alles gegen die Langeweile machen könnt, findet Ihr auf den Seiten 10 bis 14 und 54 bis 56 u.a. zusammengestellt von unserem Büro KinderMut und Zeichnungen von „Illustratoren für Flüchtlinge“**



Mama  
Mama  
Papa  
Mama



# Liebe Familien,

da wir nun alle viel zu Hause sind, holen wir uns doch die Natur und das Grün in unsere vier Wände. Wir haben Lust, mit euch zusammen Kresse auszusäen und den Pflanzen beim Wachsen zuzuschauen. Macht ihr mit?

Wir schicken euch ein Tütchen mit Kressesamen nach Hause.

**Hinterlasst uns einfach eure Adresse unter [buero-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buero-kindermut@awo-potsdam.de) oder nutzt die Briefkästen an den Bürgertreffs (siehe Seite 4) In ein paar Tagen ist unsere Post mit den Samentütchen bei euch.**



*Hier schon mal ein Bild von unserer kleinen Aussaat. Lasst uns zusammen schauen, wie sie sich weiter entwickelt und schickt uns doch auch Bilder von eurer Kresse, gern mit ein paar Geschichten dazu.*

# LIEBE KINDER,

wir haben von einer sehr schönen Aktion gehört. Ausgedacht haben sich das Eltern und Kinder in Reckenfeld in Nordrhein-Westfalen: sie hängen selbst gestaltete Regenbögen in ihre Fenster oder an die Türen. Gemalt, gezeichnet, gebastelt, geklebt... und mit Kreide lassen sich Regenbögen ja auch auf Gehwege malen. Und andere Kinder können diese verschiedenen Regenbögen dann sehen, wenn sie z.B. mit Mama oder Papa einen Spaziergang machen. Und dann wissen sie, dass auch ganz viele andere Kinder gerade zu Hause bleiben müssen.

Macht mit bei dieser tollen Aktion! Und wenn ihr mit euren Cousins und Cousinen und euren Freundinnen und Freunden telefoniert, erzählt ihnen davon. Damit sie auch mitmachen. Unser erster Regenbogen hängt auch schon.

**Wir freuen uns über Fotos von euren Regenbogen-Entdeckungen an [buero-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buero-kindermut@awo-potsdam.de)**

*Fotos: Büro KinderMut, Katharina Rösler*



**ZUDEM HABEN WIR EUCH HIER EINE KLEINE AUSWAHL AN SPIELEN ZUSAMMENGESTELLT, DIE MAN AUCH GUT IN DER WOHNUNG SPIELEN KANN. OB ALLEINE ODER ZUSAMMEN, PROBIERT ES DOCH EINFACH MAL AUS. WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS DABEI!**

### SPIELE FÜR 2 ODER MEHR PERSONEN - VIELLEICHT BEIM ESSEN ODER ZUSAMMEN SITZEN?



## FALTBILD

Alle, die mitmachen wollen, sitzen im Kreis. Jeder faltet ein Blatt hochkant in vier Teile und malt in den ersten Teil einen Kopf. Danach umklappen und reihum weitergeben. Auf den zweiten Teil wird ein Oberkörper gemalt, umklappen – und weitergeben! Auf dem nächsten Teil sollen Hüfte/Po und Beine bis zum Knie entstehen – umklappen und weitergeben nicht vergessen! Die Beine und Füße kommen in den letzten Teil. Wenn alle fertig gemalt haben, klappt ihr eure Kunstwerke auf und werdet sicher lachen können!



## WER BIN ICH?

Jeder überlegt sich eine Märchenfigur, ein Tier, einen Beruf oder eine bekannte Persönlichkeit (das Thema bitte vorher festlegen) und schreibt sie auf einen Zettel. Den klebt er seinem Nachbarn mit Klebeband auf die Stirn. Dann wird reihum mit Fragen, die man nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann geraten was auf dem eigenen Zettel stehen könnte. Bei einem „Ja“ darf man weiter raten, bei „Nein“ ist der nächste ´dran. Wer rät am schnellsten, was er ist?

### SPIELE FÜR DICH ALLEINE

## ZUNGENBRECHER

**„Acht Ameisen  
aßen am Samstagabend  
Ananas“.**

Lerne den Spruch auswendig. Sage ihn einmal langsam, einmal schnell, einmal laut, einmal leise. Male dann ein Bild von den Ameisen und der Ananas.

**Vielleicht schickst Du uns einen Brief mit Deinem Bild?**

[buero-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buero-kindermut@awo-potsdam.de)

**oder in den Briefkasten an den Bürgertreffs (siehe Seite 4)**

## KÜCHENMUSIK

Nimm verschiedene Gegenstände aus der Küche (erst Deine Eltern fragen) und probiere vorsichtig mit dem Finger oder einem kleinen Stöckchen wie sie klingen. Was passt zusammen? Kannst Du eine kleine Melodie spielen? Vielleicht sogar ein Lied wie „Alle Vögel sind schon da“?



## REZEPT: GRIESSBREI

### ZUTATEN:

500 ML MILCH	3 EL ZUCKER
1 PRIESE SALZ	6 EL GRIEB

### ZUBEREITUNG:

Die Milch in einem Topf erwärmen. Salz, Zucker und Grieß dazugeben und dann alles einige Mal umrühren. Wenn Ihr merkt, dass der Brei langsam fest wird, sofort von der Herdplatte nehmen, da er sonst zu fest wird.

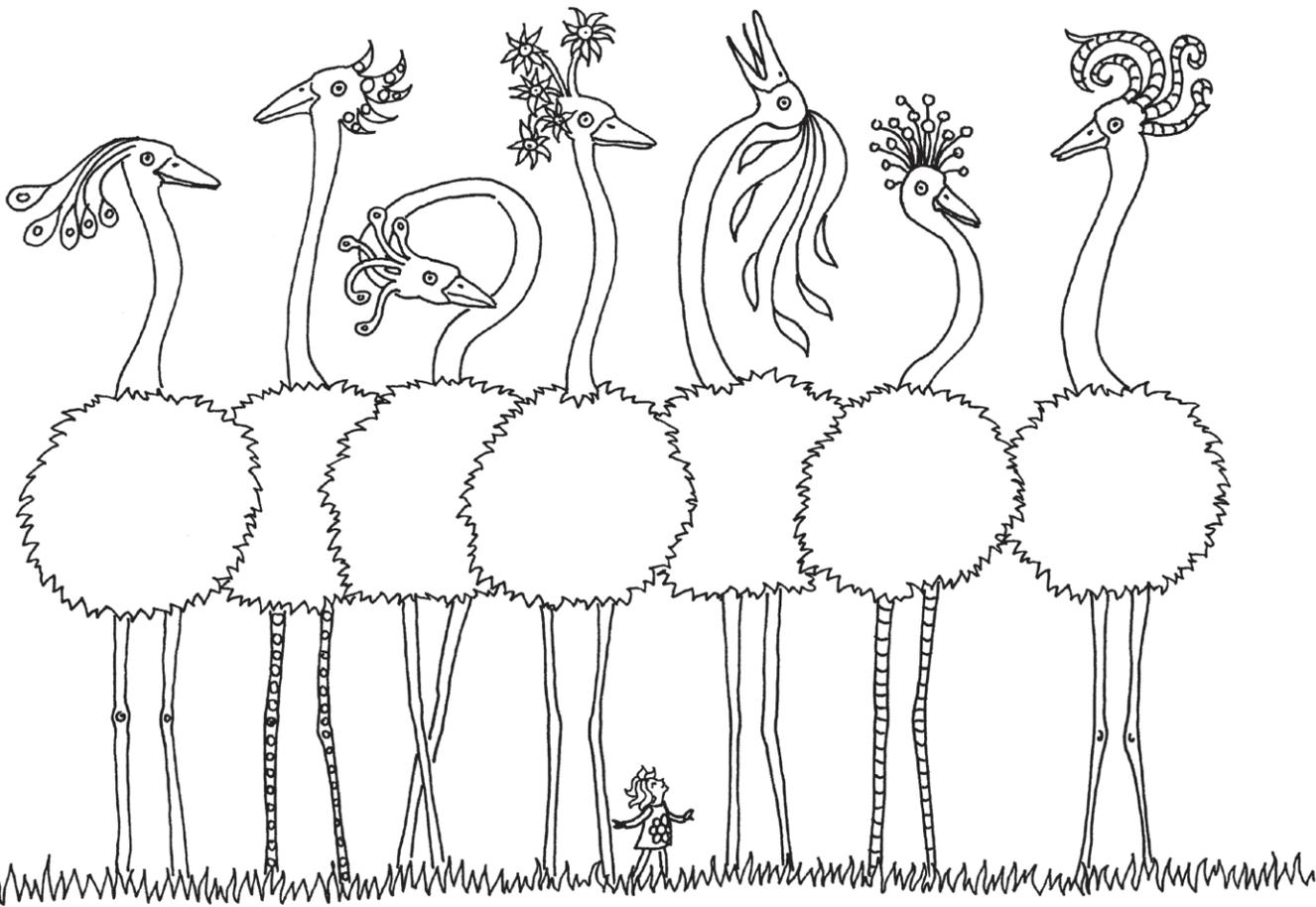
### ACHTUNG: NICHT KOCHEN LASSEN!

Ihr könnt Früchte, Apfelmus, Marmelade oder Zimt dazu essen. *Fotos: Büro KinderMut*

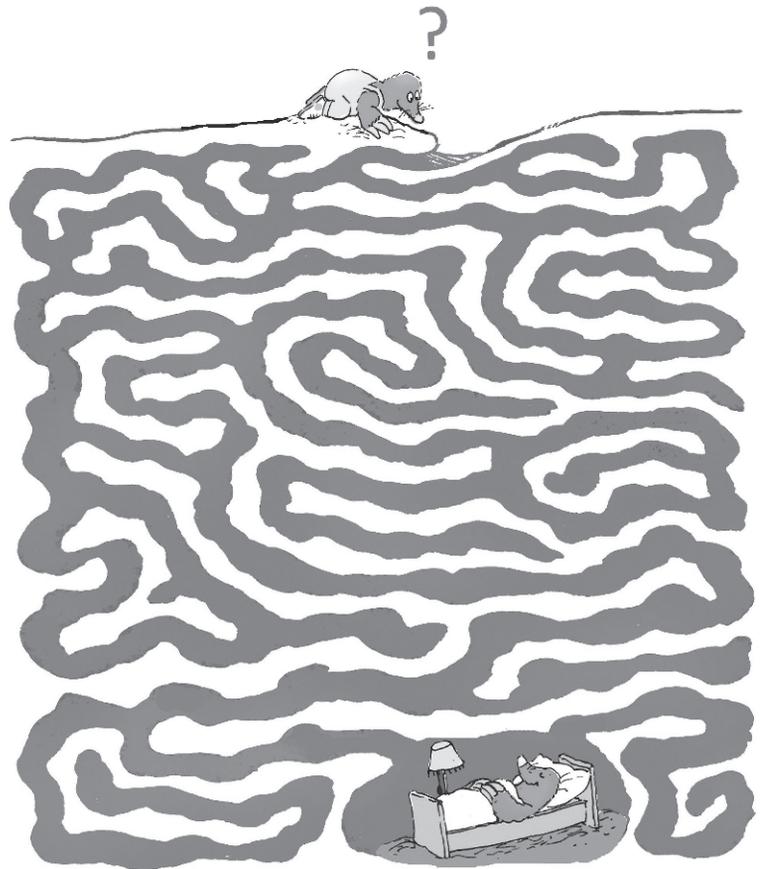
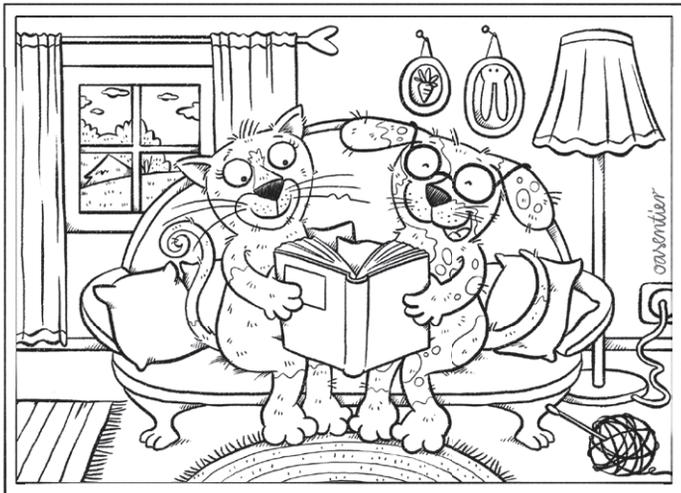
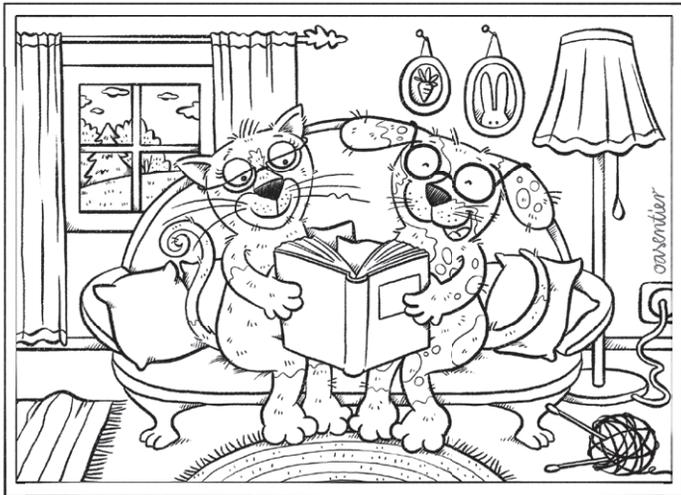


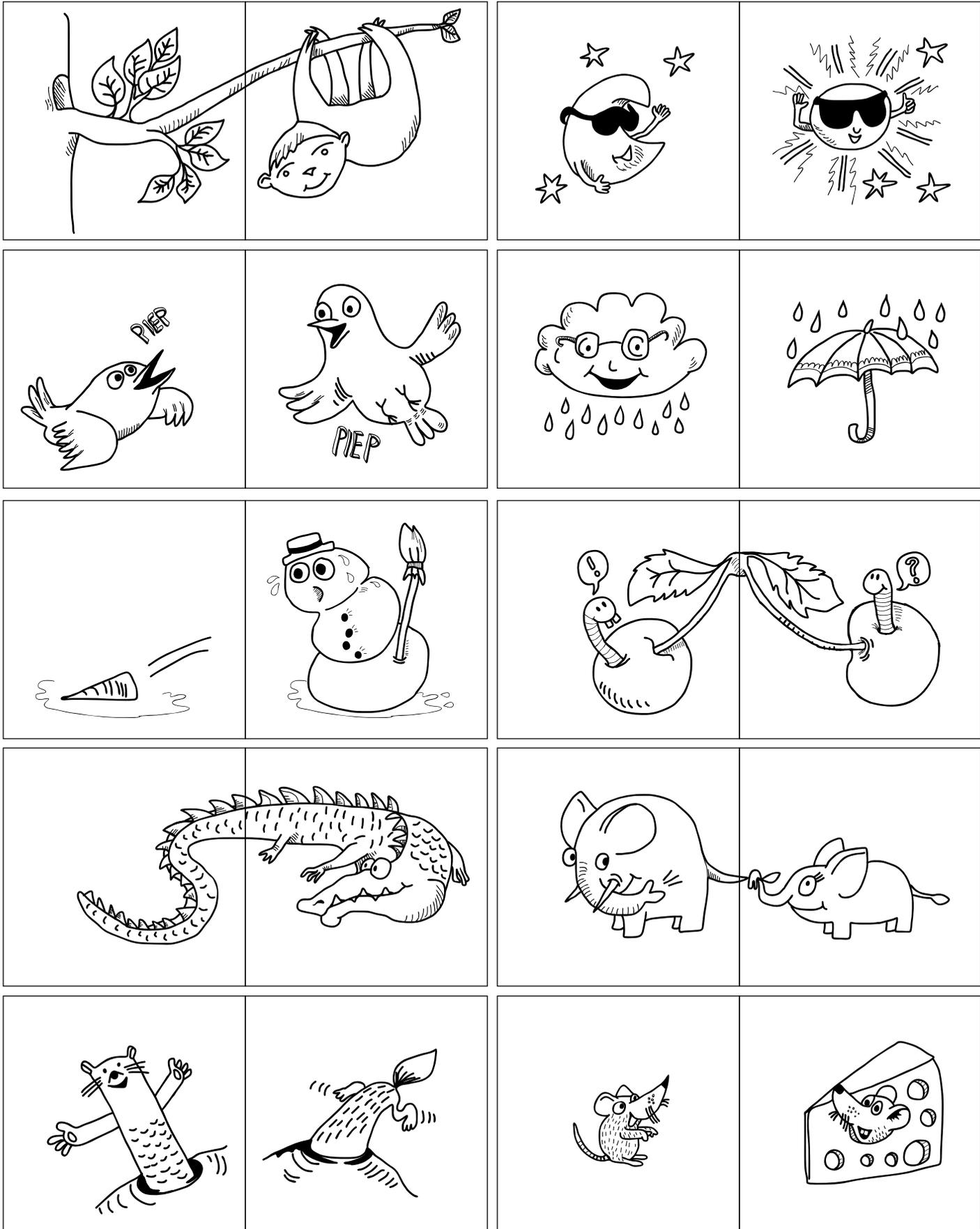
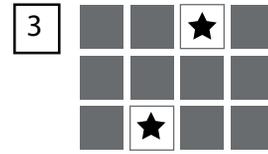
**Kleine Anleitung:** Das ist eine Papier-Anziehpuppe. Die Sachen einfach mit Euren Lieblingsfarben ausmalen und dann alles ausschneiden. Am besten könnt Ihr mit der Puppe spielen, wenn Ihr sie auf eine dünne Pappe klebt. Angezogen wird sie, in dem Ihr die ausgeschnittenen Kleidungsstücke auf die Figur legt und die kleinen Papierrechtecke nach hinten knickt. Wenn Ihr die Anziehpuppe abpaust, könnt Ihr selbst eine neue Figur, Klamotten und Spielsachen entwerfen.





Hund und Katze lesen zusammen ein Buch.  
Aber was ist da los? Im zweiten Bild sind 8 Fehler versteckt. Kannst du sie alle finden?





# AWO-Strom – nicht nur ökologisch, sondern jetzt auch auf unserer Webseite zu finden!



Der „EWP Partnerstrom AWO“ ist vielen AWO-Mitgliedern bereits als „AWO-Strom“ bekannt. Mittlerweile ist er auch auf unserer neu erstellten Webseite unter „Wie kann ich dabei sein“ und danach unter „Mitglied werden“ zu finden. Dort finden Sie die Anträge zum AWO-Strom unter „Bestellformulare EWP PartnerStrom AWO“ nach der Region unterteilt mit den aktuellen Preisen.

## AWO-STROM – GANZ ÖKOLOGISCH

Es ist eine schöne Sache, als AWO-Mitglied auch einen günstigen Stromtarif nutzen zu können! Dabei handelt es sich sogar um einen ökologischen Stromtarif. Im AWO-Strom ist weder Kohlestrom, noch Gas- oder Atomstrom enthalten. In Gesamtdeutschland werden leider noch immer 36 % der elektrischen Energie durch Verbrennen von Kohle erzeugt. Gegenüber den Nutzern von Kohlestrom ersparen wir der Atmosphäre je erzeugter Kilowattstunde Strom 476 Gramm CO<sub>2</sub>!

Und: Durch unseren Stromverbrauch muss keine Braunkohle mehr abgebaggert werden. Wir erhalten mit unserem AWO-Strom unsere regionalen Arbeitsplätze und unser Klima. Und das Klima unserer Kinder, die auch dann noch auf unserer Welt leben wollen, wenn wir mal nicht mehr sind.

## AWO-STROM – GANZ GÜNSTIG

Unseren AWO-Strom bekommen Sie in Potsdam zum günstigen Arbeitspreis von 28,383 Cent pro Kilowattstunde. Pro Jahr kommt noch ein Grundpreis von 20,75 € dazu (siehe Tabelle 1). Im Umland erhalten Sie den AWO-Strom für 29,063 Cent/kWh plus 78,60 € Grundpreis pro Jahr (siehe Tabelle 2).

Laut den Preisvergleichen der Verbraucherportale Finanztip.de ([www.finanztip.de/stromvergleich/](http://www.finanztip.de/stromvergleich/)) und Verivox ([www.verivox.de/](http://www.verivox.de/)) liegen die dortigen Angebote überwiegend hinter unseren AWO-Tarifen! Sie sparen mit dem AWO-Strom, weil Sie bei uns den Strom zum günstigen Gruppentarif erhalten.

**Aber Achtung:** Wenn Sie unsere Tarife mit anderen Anbietern auf diesen Portalen vergleichen, so müssen Sie die versprochenen Boni in den Grundeinstellungen herausnehmen. Denn der Bonus verzerrt das Bild im 1. Jahr: Sie zahlen zwar weniger, müssen aber im 2. Jahr oft höhere Preise zahlen. Diese kräftige Preiserhöhung im 2. Jahr ist für die Anbieter unumgänglich, weil das Angebot im 1. Jahr oft nicht kostendeckend ist. Im AWO-Tarif gibt es solche Boni nicht, welche die eigentlichen Preise verfälschen.

## AWO-STROM – GANZ GUT IM VERGLEICH

Wir haben für Sie die Preise in verschiedenen Orten mit dem Grundversorger verglichen (Seite 12). In der 1. Tabelle für Potsdam und in der 2. Tabelle für das „Umland“/Land Brandenburg. Als Beispiele die Städte Bad Belzig, Bad Wilsnack, Beelitz, Brandenburg Stadt, Michendorf, Nauen, Prenzlau, Rathenow, Teltow, Trebbin, Werder/H., Wittstock und Zehdenick.

**Ergebnis:** AWO-Strom-Bezieher sparen zwischen 97,80 €/Jahr beispielsweise in Werder/H. und Teltow oder 65,26 €/Jahr in Prenzlau gegenüber dem konventionellen e.on-Strom (meist Kohle- und Atomstrom). Verglichen mit den Preisen des e.on-Ökostroms haben Sie mit unserem AWO-Strom noch wesentlich höhere Einsparungen. Nutzen Sie bisher den Ökostrom von Lichtblick, so liegen Ihre Ein-

*In Deutschland werden leider noch immer 36 % der elektrischen Energie durch Verbrennen von Kohle erzeugt.*

sparungen beim Wechsel zum AWO-Strom bei 70,54 €/Jahr.

## AWO-STROM – GANZ LEICHT ZU BEANTRAGEN

Ein Wechsel lohnt sich also in jedem Falle für Sie selbst und unsere Umwelt. Nehmen Sie die erste Seite des Antragsformulars auf unserer Webseite oder schneiden Sie diese einfach aus unserer AWO-Zeitung aus. Bitte die Region – Potsdam bzw. Umland – beachten. Schicken Sie den ausgefüllten Antrag per Post oder per Fax direkt an die Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes, Neuendorferstr. 39a, 14480 Potsdam (Fax-Nr. 0331-73041-780). Oder Sie rufen in unserer Geschäftsstelle bei Frau Demuth unter 0331-73041-794 an. Sie bekommen dann alle weiteren Informationen und den Antrag für den AWO-Mitgliederstrom zugeschickt.

**Und keine Angst:** während des Wechsels wird bei Ihnen das Licht nicht ausgehen! Das ist gesetzlich so vorgeschrieben!

Georg Jatzwauk

**1.: Vergleich für Potsdam bei einem Stromverbrauch pro Jahr von 2.000 kWh**

	<b>AWO-Strom</b>	<b>EWP Ström fix 12 *</b>	<b>e.on ** Klassikstrom (kein Ökostrom)</b>	<b>e.on FlexibelStrom Ökostrom **</b>
Arbeitspreis pro kWh (Brutto***)	28,393 Cent/kWh	27,763 Cent/kWh	28,87 Cent/kWh	31,26 Cent/kWh
Jährlicher Grundpreis (Brutto)	20,75 €/Jahr	83,00 €/Jahr	84,03 €/Jahr	84,03 €/Jahr
Gesamtkosten pro Jahr (Brutto)	588,61 €/Jahr	638,26 €/Jahr	661,43 €/Jahr	709,23 €/Jahr
Einsparung durch AWO-Strom		49,65 €/Jahr	72,82 €/Jahr	120,62 €/Jahr

\* Preisstand am 07.02.2020 (\*\*<https://www.eon.de>)

\*\*\* Bruttopreis heißt: incl. aller Umlagen und Steuern

Ergebnis: AWO-Strom-Bezieher sparen 49,65 € pro Jahr gegenüber dem EWP-Tarif „Ström fix 12“ bzw. 72,82 € oder 120,62 € gegenüber den e.on-Strompreisen.

**2.: Vergleich für das „Umland“/ Land Brandenburg bei einem Stromverbrauch pro Jahr von 2.000 kWh**

	<b>AWO-Strom im gesamten Land Brandenburg</b>	<b>e.on Klassikstrom** (kein Ökostrom)</b>	
		<b>in Bad Belzig, Beelitz, Brück, Michendorf, Nauen, Rathenow, Trebbin, Zehdenick</b>	<b>in Brandenburg/Havel</b>
Arbeitspreis pro kWh (Brutto***)	29,063 Cent/kWh	29,98 Cent/kWh	29,29 Cent/kWh
Jährlicher Grundpreis (Brutto)	78,60 €/Jahr	151,86 €/Jahr	143,34 €/Jahr
Gesamtkosten pro Jahr (Brutto)	659,86 €/Jahr	751,46 €/Jahr	729,14 €/Jahr
Einsparung durch AWO-Strom		91,60 €/Jahr	69,28 €/Jahr

	<b>AWO-Strom im gesamten Land Brandenburg</b>	<b>e.on Klassikstrom** (kein Ökostrom)</b>		
		<b>Bad Wilsnack</b>	<b>Prenzlau</b>	<b>in Werder und Teltow</b>
Arbeitspreis pro kWh (Brutto***)	29,063 Cent/kWh	29,01 Cent/kWh	28,96 Cent/kWh	30,29 Cent/kWh
Jährlicher Grundpreis (Brutto)	78,60 €/Jahr	170,03 €/Jahr	145,92 €/Jahr	151,86 €/Jahr
Gesamtkosten pro Jahr (Brutto)	659,86 €/Jahr	750,23 €/Jahr	725,12 €/Jahr	757,66 €/Jahr
Einsparung durch AWO-Strom		90,37 €/Jahr	65,26 €/Jahr	97,80 €/Jahr

\* Preisstand am 07.02.2020 (\*\*<https://www.eon.de>), Abweichungen bei individuellen Verträgen mit e.on sind möglich.

\*\*\* Bruttopreis heißt: incl. aller Umlagen und Steuern

Ergebnis: AWO-Strom-Bezieher sparen zwischen 97,80 €/Jahr beispielsweise in Werder/H. und Teltow oder 65,26 €/Jahr in Prenzlau gegenüber dem konventionellen e.on-Strom (meist Kohle- und Atomstrom). Verglichen mit den Preisen des e.on-Ökostroms haben Sie mit unserem AWO-Strom noch wesentlich höhere Einsparungen.

Nutzen Sie bisher den Ökostrom von Lichtblick, so liegen Ihre Einsparungen beim Wechsel zum AWO-Strom bei 70,54 €/Jahr.

# Bestellung EWP PartnerStrom AWO

Auf der Grundlage der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Energie und Wasser Potsdam GmbH für die Lieferung von Strom außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung in Niederspannung (gültig ab 01.01.2020)

## Produkt

	Arbeitspreis Cent / kWh brutto (inkl. 19 % MwSt.)	Grundpreis Euro pro Jahr brutto (inkl. 19 % MwSt.)
EWP PartnerStrom AWO Potsdam	28,393	20,75*

\* Sofern Ihr Verbrauch an Ihrer Entnahmestelle mit einer modernen Messeinrichtung erfasst wird, verändert sich Ihr Grundpreis.

Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten verlängert sich der Vertrag jeweils um 12 Monate, sofern er nicht mit einer Frist von 3 Monaten vor Vertragsende gekündigt wird.

## Auftraggeber

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname	E-Mail-Adresse (freiwillig)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße, Hausnummer	Telefonnummer
<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ, Ort	Geburtsdatum

## Angaben Entnahmestelle

<input type="checkbox"/> schnellstmöglich	<input type="checkbox"/> ab dem Datum <input type="text"/>	<input type="text"/>
Gewünschter Lieferbeginn	Zählernummer	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Bisheriger Stromlieferant	letzter Jahresverbrauch	<input type="text"/>

## SEPA-Lastschriftmandat (bisher Einzugsermächtigung)

Ich ermächtige die Energie und Wasser Potsdam GmbH (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE16EWP00000080482), Zahlungen aus diesem Auftragsverhältnis von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Energie und Wasser Potsdam GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer für dieses SEPA-Mandat wird dem Kunden gesondert mitgeteilt.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
IBAN	BIC
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreditinstitut	Kontoinhaber

## Bestätigung

Ich nehme die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Energie und Wasser Potsdam GmbH für die Lieferung von Strom außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung in Niederspannung (gültig ab 01.01.2020) als wesentlichen Vertragsbestandteil zur Kenntnis.

### Widerrufsbelehrung

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsschluss gegenüber der Energie und Wasser Potsdam GmbH in Textform (z.B. per Mail, Brief, Fax) widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt es, den Widerruf vor Ablauf der Widerrufsfrist abzusenden. Ich habe diese Widerrufsbelehrung zur Kenntnis genommen.

### Zukünftige Kontaktaufnahme

Ich bin damit einverstanden, dass die Energie und Wasser GmbH mich über Angebote, Produkte und Dienstleistungen sowie über Aktionen und Veranstaltungen informiert.

per Post     per Telefon     per E-Mail

Meine Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an [datenschutz@ewp-potsdam.de](mailto:datenschutz@ewp-potsdam.de) oder schriftlich an: Datenschutzbeauftragte, Energie und Wasser Potsdam GmbH, Steinstraße 101, 14480 Potsdam widerrufen. Für weitere Informationen kann ich die Datenschutzbestimmungen der einzelnen Verbundunternehmen der Stadtwerke Potsdam, jeweils abrufbar unter [www.swp-potsdam.de](http://www.swp-potsdam.de) einsehen.

## Auftragserteilung

Ich beauftrage die EWP mit der Belieferung der o.g. Verbrauchsstelle

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ort, Datum	Unterschrift

# Bestellung EWP PartnerStrom AWO

Auf der Grundlage der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Energie und Wasser Potsdam GmbH für die Lieferung von Strom außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung in Niederspannung (gültig ab 01.01.2020)

## Produkt

	Arbeitspreis Cent / kWh brutto (inkl. 19 % MwSt.)	Grundpreis Euro pro Jahr brutto (inkl. 19 % MwSt.)
EWP PartnerStrom AWO Umland	29,063	78,60*

\* Sofern Ihr Verbrauch an Ihrer Entnahmestelle mit einer modernen Messeinrichtung erfasst wird, verändert sich Ihr Grundpreis.

Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten verlängert sich der Vertrag jeweils um 12 Monate, sofern er nicht mit einer Frist von 3 Monaten vor Vertragsende gekündigt wird.

## Auftraggeber

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname	E-Mail-Adresse (freiwillig)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße, Hausnummer	Telefonnummer
<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ, Ort	Geburtsdatum

## Angaben Entnahmestelle

<input type="checkbox"/> schnellstmöglich	<input type="checkbox"/> ab dem Datum <input type="text"/>	<input type="text"/>
Gewünschter Lieferbeginn	Zählernummer	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Bisheriger Stromlieferant	letzter Jahresverbrauch	

## SEPA-Lastschriftmandat (bisher Einzugsermächtigung)

Ich ermächtige die Energie und Wasser Potsdam GmbH (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE16EWP0000080482), Zahlungen aus diesem Auftragsverhältnis von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Energie und Wasser Potsdam GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer für dieses SEPA-Mandat wird dem Kunden gesondert mitgeteilt.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
IBAN	BIC
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreditinstitut	Kontoinhaber

## Bestätigung

Ich nehme die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Energie und Wasser Potsdam GmbH für die Lieferung von Strom außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung in Niederspannung (gültig ab 01.01.2020) als wesentlichen Vertragsbestandteil zur Kenntnis.

### Widerrufsbelehrung

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsschluss gegenüber der Energie und Wasser Potsdam GmbH in Textform (z.B. per Mail, Brief, Fax) widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt es, den Widerruf vor Ablauf der Widerrufsfrist abzusenden. Ich habe diese Widerrufsbelehrung zur Kenntnis genommen.

### Zukünftige Kontaktaufnahme

Ich bin damit einverstanden, dass die Energie und Wasser GmbH mich über Angebote, Produkte und Dienstleistungen sowie über Aktionen und Veranstaltungen informiert.

per Post  per Telefon  per E-Mail

Meine Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an [datenschutz@ewp-potsdam.de](mailto:datenschutz@ewp-potsdam.de) oder schriftlich an: Datenschutzbeauftragte, Energie und Wasser Potsdam GmbH, Steinstraße 101, 14480 Potsdam widerrufen. Für weitere Informationen kann ich die Datenschutzbestimmungen der einzelnen Verbundunternehmen der Stadtwerke Potsdam, jeweils abrufbar unter [www.swp-potsdam.de](http://www.swp-potsdam.de) einsehen.

## Auftragserteilung

Ich beauftrage die EWP mit der Belieferung der o.g. Verbrauchsstelle

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Ort, Datum	Unterschrift

# AWO-Familienberatungsstelle in Rathenow

## *macht es Eltern leicht, eine Beratung wahrzunehmen*

Eine Familie ohne Probleme gibt es nicht – und man muss mit seinen Herausforderungen auch nicht alleine sein. Deshalb gibt es in Rathenow neben der Familienberatung mehrere neue Angebote:

An regelmäßig stattfindenden Themenelternabenden kann man in die Beratungsstelle reinschnuppern. Die Eltern können die Beraterinnen kennenlernen und mit den Räumlichkeiten vertraut werden. Dafür braucht es kein großes Familienproblem, sondern einfach Lust zum Austausch mit uns und anderen Familien über pädagogische Themen. „Unsere Idee ist es, Familienthemen in einem entspannten Rahmen zu besprechen“, so Petra Heinze. Die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle in Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. hat in den vergangenen Monaten festgestellt, dass bestimmte Themen in den Beratungen vermehrt auftauchen und daher mit ihrem Team das Konzept der Themenelternabende entwickelt. „Eltern sind immer wieder unsicher in Erziehungsfragen, das ist ganz normal“, so Heinze, „die Themenelternabende sind ein guter Ort, um gemeinsam bei einer Tasse Tee Wissenswertes aus den Bereichen Pädagogik und Psychologie zu erfahren. Außerdem kann man einmal hören, wie es anderen Eltern in ähnlichen familiären Situationen geht“.

Ein weiteres Gruppenangebot gibt es für Kinder und Eltern, die von Trennung oder Scheidung betroffen sind. Die acht Treffen finden zeitlich parallel statt, so dass die Eltern keine Kinderbetreuung organisieren müssen. Während die Kinder spielerisch Raum für ihre Gefühle rund um ihre Lebenssituation bekommen, arbeiten die Eltern im Nebenraum daran, wieder zu einer guten Kommunikation miteinander zu finden.

Eltern, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte, die ganz ohne konkreten Anlass einmal in die Beratungsstelle reinschauen möchten, finden dafür eine schöne Möglichkeit bei unserem jährlichen Tag der Offenen Tür. Nach der gro-



ßen Resonanz im November 2019 planen wir diesen nun jährlich fest ein. In diesem Jahr soll er am 17. November 2020 stattfinden. Das Interesse insbesondere bei den SchulsozialarbeiterInnen der Region war groß, aber auch mehrere Kita- und Hort-Teams kamen vorbei, um sich über unser Angebot zu informieren.

### **Erziehungs- und Familienberatungsstelle Rathenow**

Rosa-Luxemburg-Str. 3  
14712 Rathenow  
[familienberatung-hvl@awo-potsdam.de](mailto:familienberatung-hvl@awo-potsdam.de)  
TEL 03385-5199-23

**In Anbetracht der aktuellen Situation und des ausgesprochenen Kontaktverbots zum Eindämmen der Ausbreitung von Covid-19 bietet die Einrichtung Beratungen am Telefon oder per E-Mail an.**

Barbara Keller

Foto: Lydia Weisner

**Termine Themenelternabend 2020, montags 18.00 – 19.30 Uhr:**

**Folgende Termine unter Vorbehalt:**

22.6.  
Meine Grenzen – deine Grenzen

14.9.  
Eltern sein, Paar bleiben

26.10.  
Geschwisterstreit und Eifersucht

7.12.  
Pubertät – wenn plötzlich alles anders ist

# AWO International in Honduras

## Fluchtursachen bekämpfen und Zukunftsperspektiven schaffen

Fast 70 Prozent der honduranischen Bevölkerung leben in Armut. Durchschnittlich werden zehn Menschen pro Tag getötet – zehnfach so viel wie in Deutschland. So wundert es nicht, dass die Menschen vor dieser Perspektivlosigkeit fliehen und bereits 14 Prozent der honduranischen Bevölkerung als Migrant\*innen in den USA leben. Doch der Weg dorthin ist gefährlich und die Grenze zwischen Migration und Menschenhandel fließend. In einem vierjährigen Projekt zeigen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben in Honduras auf.

Oscár lebt in der Gemeinde Potrerillos im Südosten Honduras und ist einer der jungen Erwachsenen, der mithilfe unserer honduranischen Partnerorganisation OC-DIH erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen hat. Durch die Zusammenarbeit mit dem nationalen Ausbildungszentrum INFOP können die Teilnehmer\*innen in sechs Gemeinden zwischen unterschiedlichen Berufen wählen: Eine Ausbildung zur\*m Friseur\*in, Schreiner\*in oder Elektriker\*in stehen beispielsweise zur Auswahl. Begleitend erhalten die Jugendlichen psychosoziale Betreuung und Unterstützung bei der Erarbeitung ihres Geschäftsmodells. Der 22-jährige Oscár entschied sich für eine Ausbildung zum Schneider. Er ist zudem einer von 220 Absolvent\*innen, der nach Vorstellung seiner Geschäftsidee einen Kleinkredit über 500 US-Dollar erhielt.

Mit diesem Geld konnte er eine neue Nähmaschine und Stoffe kaufen. Durch seine kreativen Kollektionen machte er sich in der Region bereits einen Namen: Er schneidert nicht nur festliche Kleider und Anzüge, sondern auch eigene Designs für die beliebten lokalen Schönheitswettbewerbe – damit gewann er bereits nationale Preise. Von seinen Aufträgen kann Oscár heute nicht nur sich selbst absichern, sondern auch seine Familie finanziell unterstützen. Anstatt für eine gefährliche Migration in die USA, spart Oscár heute für ein eigenes kleines Atelier – denn der Platz in seinem Wohnzimmer wird dank der vielen Aufträge langsam zu eng.



Oscár kann dank seiner eigenen kleinen Schneiderei heute ein selbstbestimmtes Leben in Honduras führen



**UNTERSTÜTZEN AUCH SIE MIT  
IHRER SPENDE. VIELEN DANK!**

Spendenkonto AWO International e.V.  
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00  
Oder spenden Sie online:  
[www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)

**FRAGEN? WIR FREUEN UNS  
AUF IHRE NACHRICHT:**  
[mail@awointernational.de](mailto:mail@awointernational.de)

**FOLGEN SIE UNS AUCH AUF**  
Facebook: @awointernational.de  
Instagram: @awo\_international

# Start des Projekts

## „Peer-Counseling in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen“

Nach Monaten der Vorbereitung und Planung ging es im März endlich los: Das aus Mitteln des Brandenburgischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt „Peer-Counseling in der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen“ startet durch!

Das Modellprojekt im Rahmen der Förderrichtlinie „Soziale Innovationen“ des Landes Brandenburgs begann im September 2019 mit den Vorbereitungsmaßnahmen für die Qualifizierung von bisher (langzeit-)arbeitslosen Menschen zu Berater\*innen. Dabei erfolgt die Orientierung an dem aus der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung stammenden Konzept des Peer-Counseling. Dabei beraten sich Menschen mit ähnlichen Erfahrungen oder in vergleichbarer Lebenslage (engl.: peers) gegenseitig. Dieses Konzept wurde bereits im Kontext von Menschen mit Behinderung langjährig erprobt. In der Übertragung auf langzeitarbeitslose Menschen liegt der innovative Aspekt des Projekts des AWO Bezirksverbandes.

In einem ersten Schritt werden die Peer-Counselor\*innen im Zuge einer eigens konzipierten Qualifizierung ausgebildet. Das Curriculum hierzu wurde federführend vom Projektteam der AWO erarbeitet. Unterstützt wurde es dabei von zwei Kooperationspartnern. Dies ist zum einen die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL e.V.), die das Peer-Counseling in Deutschland etabliert hat. Der zweite Kooperationspartner ist das Institut für Online-Beratung. Dieses hat ein Modul zu Aspekten der Online-Beratung zum Curriculum beigesteuert. Somit wird auch Fragestellungen und Herausforderungen der digitalen Gesellschaft im Projekt Rechnung getragen. Beide Kooperationspartner beteiligen sich mit ihrer jahrelangen Expertise auch an der Durchführung der Qualifizierung. Während der einjährigen Qualifizierung finden erste Beratungseinsätze der auszubildenden Berater\*innen statt. Diese sind von Anfang an bei der AWO sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ihre



Das Projektteam v.l.n.r.: Tina Kaplick, Verwaltungsmitarbeiterin, Jana Teske, Projektleitung, Eric Großhaus, Projektmitarbeiter

Einsätze erfolgen in den unterschiedlichsten AWO-Einrichtungen – von der Schuldner\*innenberatung über das Büro KinderarMut bis hin zu Altenpflegeheimen und Bürger\*innenhäuser. In ihren Einsätzen bieten sie neben der eigenen beratenden Tätigkeit einen niedrigschwelligen Einstieg in die weiteren professionellen Angebote der AWO an und nehmen eine Vermittler\*innenposition ein.

Zur Gewinnung von Teilnehmer\*innen/Mitarbeiter\*innen kann auf die Hilfe des Jobcenters Potsdam zurückgegriffen werden. Dieses vermittelt die Teilnehmer\*innen und leitet ggf. die Förderung des Arbeitsverhältnisses gemäß §16i oder §16e SGBII (Teilhabechancengesetz) ein. Ein Großteil der Teilnehmer\*innen/Mitarbeiter\*innen kann aus den Einrichtungen der AWO gewonnen werden.

Im März 2020 startete unsere Qualifizierung mit bunt gemischten Teilnehmenden, welche wir herzlich willkommen heißen. Die nächsten Monate werden sie in den Räumlichkeiten des Projektes in der Röhrenstraße verbringen und auf ihre Bera-

tungstätigkeit vorbereitet. Zunächst steht jedoch das Kennenlernen der AWO an. Dazu werden die neuen Mitarbeiter\*innen auch die AWO-Einrichtungen in und um Potsdam kennenlernen.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Jana Teske

Foto: Dirk Harder



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



# Interkulturelle Weihnachtsbäckerei:

## Hühnchen und Plätzchen

Was gibt es schöneres, als in der Vorweihnachtszeit feine Speisen zubereiten, einen guten Duft in der Nase, liebe Menschen um sich herum und freudestrahlende Kinderaugen? Eigentlich nichts, dachten wir uns, und so fand am 09. Dezember 2019, das „alljährliche“ Weihnachtskochen der Migrationsberatung Potsdam-Mittelmark und Brandenburg an der Havel in Bad Belzig statt.

Um genau zu sein, fand das Projekt „Weihnachtskochen“ zum zweiten, doch garantiert nicht zum letzten Mal, statt. Das Projekt startete im Jahr 2018, organisiert von Kristin Wirth, ehemaliger Migrationsberaterin in Werder / Havel und Bad Belzig. Ihre Projektidee besteht aus zwei Teilen: Teil I – das Weihnachtssessen und Teil II – eine Exkursion in die Gedenkstätte „Sachsenhausen“. Dieses Projekt verbindet Erinnerungskultur mit gelebter Tradition. Das Projekt ergänzt die integrative Arbeit der Migrationsberatung um einen weiteren praktischen Aspekt. In Anlehnung an ihre Kreativität nennen wir das Projekt heute, mit Referenz auf ihren Namen nehmend, „KiWi“.

Frau Wirth arbeitet nicht mehr als Migrationsberaterin, dafür hat Frau Dr. Abir Mawas sich bereiterklärt, das Weihnachtskochen zu organisieren. Im zweiten Halbjahr wird es einen Artikel über Teil II des Projektes geben...

Für die Umsetzung des Weihnachtskochens durften wir die Räumlichkeiten des TRollbergs, direkt neben dem AWO-Haus in der Brücker Landstraße 1A, nutzen.

Frau Abir Mawas wurde in Planung, Organisation und Durchführung von ihren Kolleginnen der Migrationsberatung und Lin-



da Lübbers vom TRollberg und vielen ihrer Ratsuchenden unterstützt.

Doch wie genau gestaltete sich das Weihnachtskochen? Die Teilnehmerinnen hatten im Vorfeld ausgewählt, wer kochen sollte. Diese „Köchinnen“ bereiteten über einen Zeitraum von etwa 3 Stunden das Essen vor. Es gab gebackene Hühnerschenkel mit Reis und Salat – auf „orientalisch“! Es blieb – wie zu erwarten war – nichts übrig und alle, die es schafften, besorgten sich rechtzeitig Nachschlag. Das mag jetzt nicht nach einem klassischen Weihnachtssessen klingen, doch das Weihnachtliche an dem Projekt sind vielmehr die Gedanken dahinter.

Die Idee war, den überwiegend muslimischen Ratsuchenden das Weihnachtsfest, wie es in Deutschland gefeiert wird, näherzubringen. Hierzu gehören definitiv ein gemeinsames Festmahl und viele Geschenke, die selbstverständlich nicht fehlen durften. Die Kinder erhielten kleine Geschenktüten mit Schreib- und Spielsachen und alle zuständigen Köchinnen bekamen eine kleine weihnachtliche Aufmerksamkeit als Dankeschön.

Der Raum war mit einer Deko aus Sternen, Früchten, Nüssen und Plätzchen geschmückt. Die Feier war nur für Frauen geöffnet und zwar aus gutem Grund, so die Organisatorin Frau Mawas, die sich schon seit langem für Frauenrechte einsetzt: „Ich möchte, dass die Frauen sich frei und entspannt bewegen können, ohne Angst zu haben, sie könnten beobachtet werden.“ Und so kam es auch: Die Weihnachtsmusik, die anfänglich besinn-

lich durch die Boxen spielte, wurde abgedreht und stattdessen Tanzmusik aufgelegt. Die Frauen schlossen die Vorhänge und begannen mit ihren Kindern zu tanzen.

„Einen solchen Erfolg der Feier hätte ich mir nie träumen lassen“, so die Organisatorin. An die 70 Teilnehmer\*innen nahmen an dem Projekt insgesamt teil. Nicht nur die Organisatorin, sondern auch die Teilnehmenden waren alle von Grund auf zufrieden.

Sie wären gerne länger geblieben, doch der Raum war bereits für den Nähkurs reserviert, sodass nach einigen Stunden wieder aufgeräumt werden musste. Hierbei halfen alle zusammen und innerhalb kürzester Zeit strahlte der TRollberg wieder in gewohntem Glanz.

Frau Mawas, die fünf Tage die Woche in Bad Belzig berät, resümiert: „Gemeinsam mit den Teilnehmenden haben wir eine wunderschöne Weihnachtsfeier in Bad Belzig erlebt. Für das nächste Mal werden wir die weihnachtliche Stimmung noch stärker in den Vordergrund stellen. Alle Frauen und Kinder waren sehr zufrieden und erwarten bereits den nächsten Anlass, mit uns zu feiern. Mit lächelnden Gesichtern und in einer schönen Stimmung haben wir uns von unseren Gästen in die Weihnachtszeit verabschiedet. Es war für das ganze Team ein krönender Abschluss des Beratungsjahres.“

Isabelle Galioit

Fotos: Team der AWO Migrationsberatung



# Nochmal Glück gehabt!



Mein 13-jähriger Sohn kommt nach 14 Uhr nach Hause. „Wie wars heute?“, frage ich. „Naja, wie immer...“. „Habt Ihr was zu essen bekommen?“ Sein Gesichtsausdruck verrät, dass es nicht viel war, was sie bekommen haben. „Und sonst? Gabs Schläge?“ „Nein, diesmal hat der Aufseher nur gebrüllt, wir sollten uns beeilen!“

Mein Sohn geht leider nicht zur Schule. Er hat auch nicht von einem Ferienjob gesprochen, wie es vielleicht in Deutschland üblich wäre. Mein Sohn arbeitet seit mehreren Jahren auf der Kaffeeplantage eines Großgrundbesitzers in Guatemala. Statt Schule ist er mehr als acht Stunden dort. Ich würde ihn lieber zur Schule schicken und selbst die Arbeit auf der Plantage übernehmen: den ganzen Tag Kaffeebohnen ernten, entpulpen, später trocknen und von Hand sortieren. Aber da müsste der Besitzer besser bezahlen. Das bekomme er nicht hin, der Kaffee in Deutschland und Europa müsse billig sein, sonst kriegt er ihn nicht los. Deshalb bin ich ohne Arbeit, deshalb ist mein Sohn auf der Plantage, statt in der Schule. Deshalb ha-

ben wir auch keine Krankenversicherung. Wirst du krank, bist Du weg. Ganz einfach. Nur schwierig, weil dann auch am Abend kaum was Essbares da ist.

Ein Glück, denke ich beim Aufwachen, kann mein Sohn hier in Potsdam zur Schule gehen. Ein Glück, dass sein Job später einmal gerecht entlohnt wird. Ich glaub, den nächsten Kaffee kauf ich auch mal fair gehandelt.

*Georg Jatzwauk*

**P.S.: Fair gehandelten Kaffee gibt's in jedem Supermarkt. Und auch unter:**

[www.awointernational.de/de/mitmachen/fairer-handel.html](http://www.awointernational.de/de/mitmachen/fairer-handel.html)



Auf dem Mitarbeiter\*innen-Fest zum 100. Geburtstag der Arbeiterwohlfahrt am 13. Dezember 2019 haben Kolleg\*innen Fairtrade-Tee und-Kaffee vom Bauchladen aus verkauft. Die Einnahmen von 436 Euro gingen an AWO International.

# „Bewegte Pause“

Sportliche Aktivitäten in der Potsdamer AWO

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Beim AWO Bezirksverband e.V. gibt es seit einigen Jahren das Angebot der „Bewegten Pause“, bei der man allein oder in einer Gruppe verschiedene Aktivierungsübungen durchführen kann.

Warum ist eine „Bewegte Pause“ wichtig? Ziel ist es, dass Kopf und Körper für kurze Zeit Abstand zur Arbeit bekommen. Bereits wenige Minuten Unterbrechung

helfen zu entspannen, die Gelenke zu lockern und die Muskulatur zu kräftigen. Die regelmäßige Durchführung einfacher Übungen sorgt auch für einen Trainingseffekt.

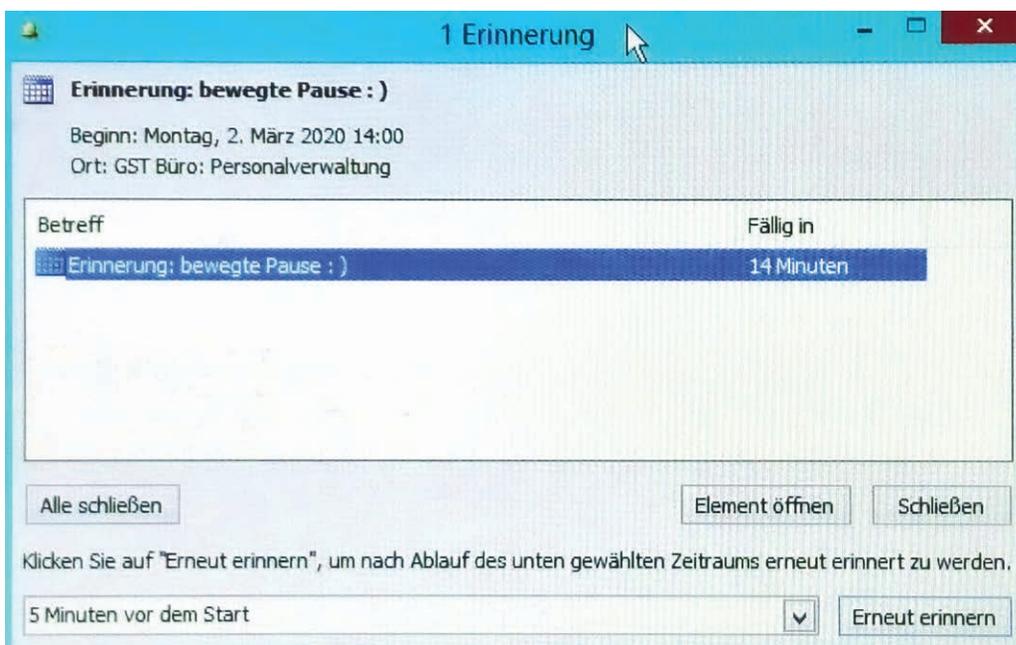
Dabei handelt es sich um niederschwellige Bewegungs- und Dehnangebote, die sich leicht in den Arbeitsalltag integrieren lassen und mit oder ohne Sportgeräte durchzuführen sind.

Einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle haben an der Schulung zum Bewegungsmultiplikator teilgenommen und erhalten in den jährlich stattfindenden Auffrischkursen immer wieder auch neue Impulse zur Umsetzung. Um die Aktivitäten abwechslungsreich zu gestalten, stehen unter anderem Igelbälle oder Gummibänder bereit. In der Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes findet das Angebot zur „Bewegten Pause“ von montags bis freitags jeweils um 14:00 Uhr statt.

Es gibt mehr als 50 gute Gründe, warum eine „Bewegte Pause“ wichtig für uns ist. Warum das Angebot nicht nutzen?

Noch besser wäre es, darüber hinaus auch in der Freizeit aktiv zu werden. Das größte Problem ist nur das Anfangen!

Text: Frau Busler, Frau Werner, Bild: Frau Werner



Alle Mitarbeiter sind dazu herzlich eingeladen und werden auch per Outlook daran erinnert.

# „AWO-kalypse“

## Projektwoche an der Beruflichen Schule für Sozialwesen „Sophie Scholl“

An der Beruflichen Schule für Sozialwesen „Sophie Scholl“, wurde vom 10. bis 14. Februar eine Projektwoche veranstaltet. Von Montag an sollten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher der Klasse E 17-1 ein Musical gestalten, das am Freitag aufgeführt wurde.

In dieser kurzen Zeit wollte die Klasse sehr viel schaffen. Gemeinsam entwickelten sie eine spannende und ausdrucksstarke Geschichte. Da die Autoren alle Lehrer, die Sekretärin und den Hausmeister in dieses Musical einbeziehen wollten, musste jeder Mitschüler eine Rolle übernehmen. Für das Stück brauchte man nicht nur Schauspieler. Neben Handlungen, mussten für die Geschichte ein Dialog geschrieben sowie Requisiten und Kostüme angefertigt werden, um alles noch anschaulicher zu machen. Natürlich dürfen Gesang und Tanz bei einem Musical nicht fehlen. Einige Schüler verfassten einen Song, der zur Schule passen sollte. Zum Schluss mussten sie nur noch ihre Lehrer gut analysieren, um sie bestmöglich zu karikieren und typische Verhaltensweisen hervorzuheben.

Unterstützung leistete ihnen dabei die Schauspielerin und Musikpädagogin Sabine Böhm, die extra für diese Woche aus Berlin kam. Sie gab ihnen viele Tipps und



Tricks, um das Musical so spannend wie möglich zu gestalten. Zusammen entwickelten die jungen Frauen und Männer ein super lustiges Musikstück, das am letzten Tag aufgeführt werden sollte.

### Worum ging es eigentlich in diesem Stück?

Von der Ausbildung erschöpft, kommt ein Schüler der Fachschule nach Hause. Als erstes machte er „natürlich“, zusammen mit seiner Freundin, den Fernseher an. Sie bemerkten, dass in verschiedenen Werbeunterbrechungen und Serien die Lehrer ihrer eigenen Schule mitspielten. Nebenbei werden Nachrichten verbreitet, die von einem „unbekannten AWO-Virus“ berichten. In den verschiedenen Szenen wurden Musik, Tanz und Gesang integriert.

Am Ende verwandelte der „Virus“ alle Lehrer und Schüler zu Zombies. Gemeinsam führten sie zum Song „Thriller“ von Michael Jackson eine selbstgestaltete Choreographie auf.

Dann war der Tag des Auftritts gekommen, der 14. Februar, und damit der letzte Tag der Projektwoche. Die Schüler probten noch einmal ihr gesamtes Stück, bevor es zur Aufführung gelangte. Um 13.00 Uhr

war es dann so weit. Alle Schüler waren sehr aufgeregt und konnten es kaum noch erwarten. Am Anfang gab es technische Probleme. Musik und Licht funktionierten nicht. Nach fünf Minuten regelte sich alles und man konnte beginnen.

Am Ende war alles perfekt. Über hundert Schüler mit Ihren Lehrern stellten das begeisterte Publikum. Man lachte, klatschte und hatte sichtlich viel Spaß. Ein letztes Mal konnten die Schüler der Klasse E 17-1 etwas zusammen schaffen, denn sie sind im letzten Jahr ihrer Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher.

Text und Fotos: Bodi Awizio



# KIEZ-Kita – Bildungschancen eröffnen

**Die KIEZ-Kita ist ein Verbindungsstück: Zwischen der Kindertagesstätte, den Familien und ihrem Sozialraum.**

Das Land Brandenburg, das das Programm „KIEZ-Kita – Bildungschance eröffnen“ bereits im Januar 2018 aufgelegt hat, nimmt damit bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Die über das Programm zusätzlich eingesetzten Fachkräfte sollen Familien und Kindertageseinrichtungen gleichermaßen in ihrer Kompetenz stärken und ein für Kinder lernförderliches Klima im Sinne von Armutssensibilität, Partizipation sowie Vorurteilsbewusstsein schaffen und Bildungsanregungen ermöglichen. Die Idee ist, zu schauen, was die Eltern an Kompetenzen mitbringen und wo sie Unterstützung brauchen, damit ihre Kinder gesund aufwachsen können. Die Familien erhalten in der KIEZ-Kita hilfreiche Tipps bei Fragen der Kindererziehung und Alltagsgestaltung sowie Beratung beim Beantragen von Leistungen zum Beispiel aus dem Bundesteilhabepaket.

*Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. nutzt das KIEZ-Kita-Projekt auch, um die Kindertagesstätte zu einem Familienzentrum zu entwickeln – mit dem Ziel, Kinderarmut zu mindern und die Chancengleichheit zu erhöhen.*

KIEZ steht für Stadtteil, aber auch für Kompetenz, Integration, Erziehungspartnerschaft, Zusammenarbeit und zählt damit die Ziele des Landesprogramms auf. Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. nutzt das KIEZ-Kita-Projekt auch, um die Kindertagesstätte zu einem Familienzentrum zu entwickeln – mit dem Ziel, Kinderarmut zu mindern und die Chancengleichheit zu erhöhen.

Die meisten der KIEZ-Kita-Fachkräfte haben einen sozialpädagogischen Hintergrund oder sind ausgebildete Elternbegleiter\*innen und verfügen über zusätzliche Qualifikationen für den je-

weils gesetzten Arbeitsschwerpunkt, zum Beispiel Sport, Ernährung oder auch Einzelfallhilfe und systemische Beratung. Denn jede der Einrichtungen hat sich auf einen Schwerpunkt – angepasst an die unterschiedlichen Herausforderungen der Familien im jeweiligen Sozialraum – spezialisiert. Die Fachkraft ist deshalb im Sozialraum der Kita vernetzt und nutzt für ihre Arbeit ein fachliches Familienunterstützungssystem in der Region. Insgesamt sind an dem vom brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) geförderten Programm landesweit über 120 Kindertagesstätten beteiligt, fünf davon sind beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Die Auswahl der Einrichtungen trafen die Jugendämter vor Ort, auch auf Grundlage einer Bedarfsanalyse durch die Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Die Förderung des KIEZ-Kita-Programms ist zunächst bis zum 31. Dezember 2021 vorgesehen.

*Text: Nicola Klusemann*

*Fotos: Dirk Harder, Kita Sternschnuppe*

**KIEZ-Kitas anhand von besonderen Projekten vorgestellt:**

**KIEZ-Kita „Kinderland“**  
**Verantwortlich: Doreen Gierke**  
**Vorlesetag**

Die Kita Kinderland war beim bundesweiten Vorlesetag dabei! Eltern waren eingeladen, den Kindern vorzulesen. Stolz waren die Mütter und Kinder, die vor Aufregung nicht schlafen konnten. Vielfalt als Schatz in unserer Kita war an dem Tag erlebbar. Kinder hatten die Möglichkeit, Geschichten in ihrer Familiensprache zu lauschen und auch andere Sprachen kennen zu lernen. Ziel war es, die Kinder für Bücher zu begeistern und im Rahmen der kindlichen Entwicklung den Bereich der Sprache zu fördern sowie ein Bewusstsein und Neugierde für das Medium Buch zu stärken.



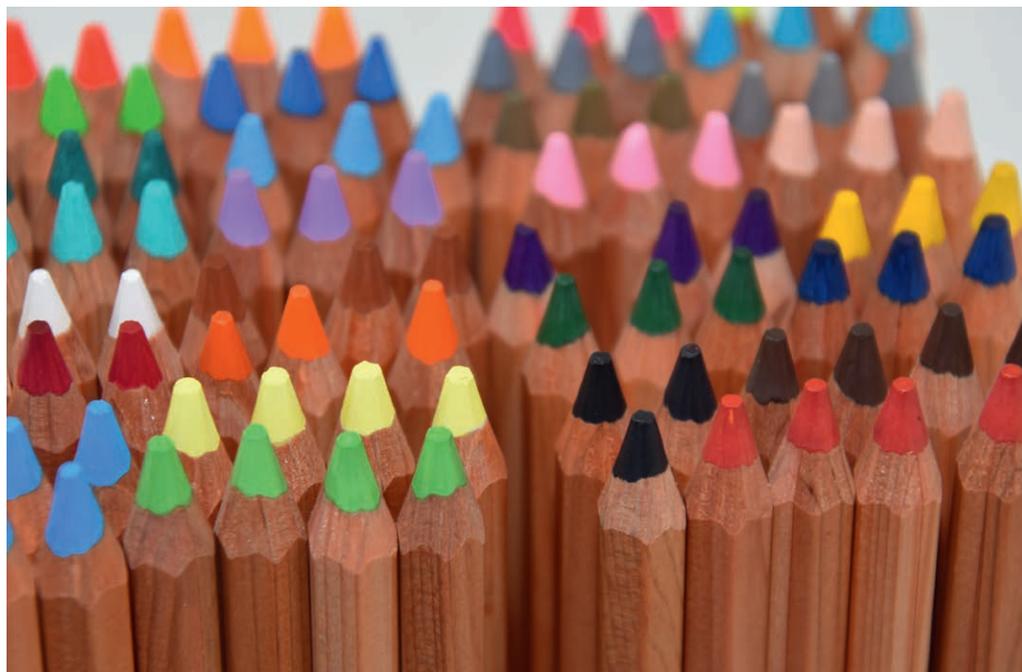
*Yoga in der Kiez-Kita „Sternschnuppe“*



### **KIEZ-Kita „Spatzenhaus“**

**Verantwortlich: Dirk Rosenzweig**

Der Schwerpunkt der Arbeit im Spatzenhaus liegt in der Unterstützung und Begleitung von Eltern und Erziehenden. Gemeinsame Unternehmungen wie z.B. der Besuch von Sportveranstaltungen (Turnen, Handball, Fussball etc.) oder anderen kulturellen Veranstaltungen (Kino, Musikveranstaltungen, Stadtteilfrühstück etc) mit den Kindern, sorgen für gemeinsame Erlebnisse und schaffen positive Kontakte. Begleitungen zu Beratungsstellen, Jobcenter, Gerichtsterminen, Jugendamt usw. bauen Vertrauensverhältnisse auf, die dafür sorgen, dass Menschen selbstständiger ihr eigenes Leben und das der Familie beeinflussen können.



### **KIEZ-Kita „Sternschnuppe“**

**Verantwortlich: Silke Bartsch**

**Yoga für das Gleichgewicht**

Die Wichtigkeit, sich in unserer schnelllebigen und leistungsorientierten Welt den Raum für eine notwendige Erholung zu schaffen, ist mir als zertifizierter Yogalehrerin sehr bewusst. Ich unterstütze Erwachsene in meinen Kursen durch Meditation entspannen zu lernen und durch Yoga die dazu nötige Körperwahrnehmung zu stärken. Auch für die Kleinsten in unserer Gesellschaft ist das ein nützliches Werkzeug, um so kleineren Schwierigkeiten selbstbewusster zu begegnen. Aus diesem Grund biete ich Kinderyoga in der Kita Sternschnuppe an. Kinderyoga stärkt das Selbstbewusstsein. Es hilft, soziales Vertrauen und Verhalten zu schulen, macht kreativ und offen für Neues. Es hilft, feinfühlicher zu werden, weckt Lebensfreude, hilft dem psychischen und physischen Körper ins Gleichgewicht zu kommen, verbessert die Konzentrationsfähigkeit, schult die sinnliche Wahrnehmung und führt zu einer besseren Lernfähigkeit. Und vor allem macht es allen viel Freude.

### **KIEZ-Kita „Pffiffikus“**

**Verantwortlich: Eliza Oprisor**

**Deutschkurs für Mütter**

Es ist für Mütter aus Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund oft schwer oder sogar kaum machbar, einen Deutschkurs zu besuchen. Meistens beobachtet man, dass die Ehemänner kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland mit dem Deutschlernen starten, während die Frauen die Betreuung der Kinder gewährleisten. Es gibt bisher in Potsdam keinen offiziellen Deutschkurs, wo Eltern ihre Babys mitbringen dürfen. Mithilfe von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, ist es aber möglich, einen Deutschkurs in unserer Kindertagesstätte anzubieten. Somit entfällt der lange Weg und die Frauen lernen in einem für sie familiären Umfeld. Es ist auch für den Beziehungsaufbau von Vorteil, wenn die Frauen länger in der Einrichtung anwesend sind.

### **KIEZ-Kita bei „Biene Maja“**

**Verantwortlich: Janet Priebe**

**Genussbotschafterin**

Neben Achtsamkeitsübungen im Kitaalltag und Elternkursen wird mit den Kindern pädagogisch gekocht. In Zusammenarbeit mit dem „Ich kann kochen“-Programm

der Sarah-Wiener-Stiftung werden die Kinder dabei begleitet, mit wachsendem Schwierigkeitsgrad, gesunde, saisonale und vielseitige Gerichte zuzubereiten. Es geht uns dabei um praktische Ernährungsbildung, Zeit, Selbstwirksamkeit, Wertschätzung und gemeinsamen Genuss als wichtige Bausteine für die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls und ein gesundes Aufwachsen. Wir planen, auch Eltern zum gemeinsamen Kochen mit ihren Kindern einzuladen, um so Raum für eine gemeinsame Eltern-Kind-Aktivität zu schaffen und die Idee der gemeinsamen gesunden Familienmahlzeit, welche wie ein „soziales Lagerfeuer“ Nähe und Zusammenhalt fördert, in die Familien zu transportieren.

# Weitere Schulgesundheitsfachkräfte schließen Weiterbildung ab

*Zertifikatsübergabe im Rahmen des Modellprojektes im Land Brandenburg*

Ungeduldig steht das etwa zweijährige Mädchen auf dem Gang vor dem Saal neben ihrer Mutter und zubbelt an der Hand. Gleich geht es los. Auch die Mutter ist etwas aufgeregt, schließlich ist heute ein ganz besonderer Tag für sie. Deborah Lebedies ist eine von zehn Schulgesundheitsfachkräften, die am letzten Freitag im Februar ihre Zertifikate für die erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung im Rahmen des Modellprojektes „Schulgesundheitsfachkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Land Brandenburg“ erhielten. Die Tochter musste natürlich mit dabei sein.

Auch weitere knapp 50 Gäste, darunter viele Schulleiter\*innen der Modellschulen, Vertreter\*innen der Schulämter und natürlich Angehörige und Freunde wollten die feierliche Übergabe unbedingt miterleben. Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., gratulierte den „Hauptgästen“ in einer kurzen Rede zur erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung. Schulgesundheitsfachkräfte könnten ermöglichen, dass der Alltag an den Schulen so gestaltet werde, dass Kinder und Jugendliche am Unterricht teilnehmen, sagte sie. „Sie sind da für die Kinder. Und das ist das wichtigste!“ Anschließend überreichten Projektleiterin Gudrun Braksch und Weiterbildungsleiterin Dr. Oksana Baitinger einen Blumenstrauß und das Zertifikat und bedankten sich bei allen für das große Engagement. Die Schulgesundheitsfachkräfte wurden in den vergangenen 16 Monaten umfassend im Rahmen der Projektphase IV des Modellprojektes auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Innovativ waren dabei die Audiokonferenzen über die E-Learning-Plattform Moodle. Es ist damit bereits der zweite Jahrgang von „Schulkrankenschwestern“, der an der AWO Fachschule für Sozialwesen in Potsdam auf die Tätigkeit an den Schulen vorbereitet wurde.

Das vom AWO Bezirksverband Potsdam initiierte Projekt nahm seinen Anfang bereits vor knapp zehn Jahren. Nach den



*Zwischenziel erreicht: Die zehn Schulgesundheitsfachkräfte und das Projektteam des AWO Bezirksverbandes*

ersten Sondierungen wurden 2015 eine Machbarkeitsstudie erstellt (Projektphase I) und danach ein Curriculum zur Weiterbildung für examinierte Gesundheits- und Kinder/-Krankenpflegekräfte zu Schulgesundheitsfachkräften entwickelt (Projektphase II). Das evaluierte und überarbeitete Curriculum liegt mittlerweile in der 2. Auflage vor. Ab Februar 2017 startete dann der erste Praxiseinsatz der Schulgesundheitsfachkräfte an 20 Modellschulen in neun Regionen im Land Brandenburg. (Projektphase III). Ende 2018 entschied der Brandenburger Landtag, dem Projekt weitere zwei Jahre Zeit zu geben. Die laufende Projektphase IV wird umfassend evaluiert und endet zum 31. Dezember 2020. Projektträger ist weiterhin der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Projektpartner sind das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, die AOK Nordost – Die Gesundheitskasse und die Unfallkasse Brandenburg. Die „Schulkrankenschwestern“ sind vor

allem in der Gesundheitsprävention tätig und bei Verletzungen oder Erkrankungen schnell zur Stelle, beraten zu gesunder Ernährung, unterstützen die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und die Zahnärztlichen Dienste der Kommunen und betreuen chronisch kranke Kinder und Jugendliche an den Schulen. Ziel des Modellprojektes ist es zu prüfen, ob und wie Schulgesundheitsfachkräfte im Regelbetrieb eingesetzt werden können.

Eine bessere gesundheitliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen an der Schule entlastet Lehrer\*innen und stärkt die Gesundheitskompetenz der Schüler\*innen – davon könnte später auch die Tochter von Deborah Lebedies profitieren.

**AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN UNTER**  
[www.schulgesundheitsfachkraft.de](http://www.schulgesundheitsfachkraft.de)

*Stefan Engelbrecht*

*Foto: Dirk Harder*

# Wir haben viele gute Freunde kennengelernt

## Porträt Günther Helbig

Er gilt als Gründungsvater der AWO im Havelland – Günther Helbig. Gemeinsam mit seiner Partnerin Renate Reichmann hat er von Spandau aus nach der Wiedervereinigung fast im Alleingang zahlreiche Ortsvereine aus der Taufe gehoben und über viele Jahre mit Rat und Tat begleitet. Noch heute versucht er, trotz schwerer Krankheit, entstandene Freundschaften zu pflegen.

### RÜCKBLICK:

Geboren wird Helbig 1948 in Niedersachsen, wo er gemeinsam mit einem Bruder aufwächst. „Er ist Niedersachse durch und durch“, berichtet seine Partnerin Renate Reichmann. Nach einer Lehre zum Maurer, folgen Ausbildungen zum Techniker und ein Ingenieursstudium. Dem Bauwesen bleibt er sein ganzes Berufsleben verbunden.

1972 kommt Helbig nach Berlin (West) und verliebt sich in die Stadt. „Das war einfach eine spannende Zeit und eine spannende Stadt“, berichtet die Berlinerin. Dort lernt er 1974 auch seine Partnerin Renate Reichmann kennen und kommt über sie zur AWO.

„Ich stamme eigentlich aus Ost-Berlin und bin kurz vor dem Mauerbau in den Westen übergegangen. Meine Eltern waren schon in der AWO und schon als Kind habe ich Beiträge für die AWO kassiert“, erinnert sich Reichmann mit einem Lächeln.

Zuerst tritt Helbig in die SPD und später, 1977, auch in die AWO ein. „Der Günther ist einfach ein super hilfsbereiter Mensch und hat ein Helfersyndrom“, beschreibt Renate Reichmann die Motivation für den Eintritt. „Er hat einfach immer geholfen und angepackt, wo Hilfe notwendig war. Ob bei der Hopseburg oder beim Kochen – Günther war immer dabei.“

Ins Havelland kommen beide bereits vor der Wiedervereinigung, um Vögel zu beobachten. „Da gab es tolle Kraniche, Fischadler oder Seeadler“, erinnert sich Reichmann.

Die Wiedervereinigung wird dann für beide zur Initialzündung. Sie reisen umher und gründen zahlreiche Ortsvereine. „Das war die schönste Zeit unseres Lebens. Wir haben fröhliche Menschen gesucht, mit denen wir lachen können. Und dann haben wir einfach gegründet, gegründet,



gegründet“, berichtet Reichmann und verweist darauf, dass beide Starthilfe gegeben und Knowhow vermittelt haben. „Günther ist noch heute Mitglied in allen Vereinen.“

Über die Zeit entstehen so zahlreiche Freundschaften, die beide noch heute pflegen. So haben sie zu Helbigs 60. Geburtstag die gesamte Gründungsstrecke noch einmal abgefahren. „Das war toll und hilft uns jetzt in Zeiten von Günthers Krankheit sehr.“

Text: Patrick Schweitzer

Fotos: privat



# E-Learning in der Altenpflege

*AWO Seniorenzentrum Wiesengrund erprobt die Expertenstandards online mittels „digitaler Lerninsel“*

4 HOCHWERTIGE  
BILDUNG



*Das neue Lernangebot wird von den Teilnehmer\*innen gut angenommen*

Das über den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt „Sozialwirtschaft im digitalen Wandel – Ein Verbundprojekt zur Schaffung optimaler (digitaler-) Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen“ geht in die Schlussphase und läuft noch bis zum 31. Dezember 2020. Das Teilprojekt wird von der AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH und dem AWO Bezirksverband Potsdam e. V. umgesetzt. Ziel des Projekts ist es, die Qualifizierungspflichten und -möglichkeiten für Beschäftigte individuell leichter mit der Arbeits- und Lebenssituation vereinbaren zu können. Die Kooperationspartner erarbeiten über eine digitale Open-Source-Lernplattform (Moodle) Inhalte zu den Themenbereichen Pflege sowie Kinder- und Jugendhilfe. Diese Inhalte erproben sie in Form von Blended-Learning-Szenarien in der Fort- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Ein weiterer wichtiger Baustein im Projekt ist die modellhafte Online-Erprobung der Expertenstandards in einer Einrichtung

der Altenpflege im AWO Bezirksverband Potsdam e. V.. Als Modellstandort konnte das AWO Seniorenzentrum Wiesengrund in Trebbin gewonnen werden. Bevor die Teilnehmer\*innen mit der Erprobung der Expertenstandards (extern erstellte Webinare) beginnen konnten, wurde Ihnen während der Teamsitzung im September 2019, die Lernplattform näher vorgestellt. In einem nächsten Schritt wurde das AWO Seniorenzentrum mit einer digitalen Lerninsel ausgestattet. Dabei handelt es sich um einen Multimediarechner, welcher von den Mitarbeiter\*innen ausschließlich für das Lernen und das Recherchieren im Internet benutzt werden soll. Nachdem die digitale Lerninsel eingerichtet wurde und die Teilnehmer\*innen einen Zugang zur Lernplattform erhielten, stand der Online-Erprobung der Expertenstandards nichts mehr im Weg. Gegenwärtig erproben 20 Pflegekräfte aus dem Seniorenzentrum Lerninhalte zu den Themen Sturzprophylaxe, Grundlagen der speziellen Wundversorgung, Dekubi-

tusprophylaxe oder Grundlagen zum Medikamentenmanagement und die Maßnahmen zur Standardhygiene, welche als E-Learning-Module angeboten werden. Nach den ersten Schulungen kann festgehalten werden, dass das neue Lernangebot von den Teilnehmer\*innen gut angenommen wird. Vor allem die Interaktivität und das zeit- und ortsunabhängige Lernen werden sehr begrüßt. Besonders freuen sich die Teilnehmer\*innen aber über das Zertifikat, welches nach erfolgreichem Abschluss einer Lerneinheit automatisch generiert wird. E-Learning verändert somit nicht nur die Art und Weise, wie wir lernen, sondern auch die Qualität und den Grad an Spaß, den erfolgreiches Lernen verschaffen kann.

*Text: Gary Tidwell*

*Foto: Stefan Hoffmann*

# Danke, dass ich ihn kennen lernen und ein Stück seines Weges begleiten durfte

*Gedanken zu Frank Kurmann*

Am 29. Dezember 2019 erhielt ich völlig unerwartet die traurige Mitteilung, dass der Einrichtungsleiter Frank Kurmann aus dem AWO Seniorenzentrum „Havelpark“ in Zehdenick durch einen tragischen Unfall verstorben ist.

Frank Kurmann begann seinen beruflichen Weg bei der Arbeiterwohlfahrt im Oktober 1992 als Altenpfleger. Er fühlte sich den Bewohnern und den Mitarbeitern im Haus in der Schleusenstraße sofort verbunden.

Man begann neue Wege zu gehen, und Frank Kurmann ging die Wege mit uns gemeinsam. Er wollte jungen Menschen als Praxisanleiter zur Seite stehen.

Bis zum Einzug in das moderne Seniorenzentrum in der Friedhofstraße absolvierte er erfolgreich seine Ausbildung zum Pflegedienstleiter.

Im Juni 1995 war es dann soweit. Das moderne Zentrum wurde den Bewohnern und Mitarbeitern übergeben, und auch Frank Kurmann stellte sich den neuen Anforderungen als Qualitätsmanager im Rahmen der Qualitätsgemeinschaft Pflege im Land Brandenburg.

Mit seinen Pflegedienstleiterkollegen suchte er immer wieder nach neuen Möglichkeiten, Menschen in den stationären Einrichtungen das Leben zu erleichtern und ihre Selbständigkeit – soweit wie möglich – zu erhalten.

Intensiv zusammen gearbeitet haben wir als Frank Kurmann die Einrichtungsleitung des AWO Seniorenzentrums „Havelpark“ im April 2013 übernahm. Ich erlebte ihn sehr fürsorglich mit den Bewohnern und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Immer hatte er ein offenes Ohr.



Für Projekte, wie zum Beispiel die „Beratungs- und Koordinierungsstelle als Drehscheibe und zentraler Anlaufpunkt in der Hilfe für ältere Menschen im Landkreis Oberhavel/Stadt Zehdenick“ in den Räumen des AWO Seniorenzentrums und die offene Cafeteria für die Bevölkerung der Stadt Zehdenick, stand er positiv, manchmal kritisch und hinterfragend zur Verfügung.

Mir war er eine große Stütze im Kreise der Leiter der Senioreneinrichtungen, den Mitarbeitern war er eine Vertrauensperson aber auch ein Vorgesetzter. Den Bewohnern und Tagespflegegästen und deren Angehörigen war er ein Helfer in schwierigen Situationen.

Vielen Dank, dass ich Herrn Kurmann kennen lernen und ein Stück seines Weges begleiten durfte.

*Christina Nase  
Geschäftsführerin der  
AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH  
FOTO: Archiv des  
AWO Seniorenzentrum „Havelpark“ Zehdenick*



## Nach Jahren zurück zum Pinsel

*Ein Talent wird wieder entdeckt*

Seniorin Ursula Führer lebt seit 2018 im AWO Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus in Potsdam und fühlt sich hier in ihrem neuen Zuhause wohl.

In einem Gespräch mit Sozialarbeiterin Nicole Bannert vom Käthe-Kollwitz-Haus kam ein sehr schönes und mit den Jahren eingeschlafenes Talent von Ursula Führer wieder zum Vorschein und zwar das Malen.

Da sich Nicole Bannert in ihrer Freizeit ebenfalls für Kunst interessiert, verabredeten sie sich im vergangenen Jahr zu einem Nachmittag, an welchem gemeinsam mit viel Freude gemalt wurde. Und Ursula Führer hat nichts verlernt im Umgang mit Farbe und Pinsel. Beide Hobbykünstlerinnen genossen mit Begeisterung diese Stunde und bei klassischer Musik im Hintergrund erschienen Pinselstrich um Pinselstrich auf ihren Leinwänden. Nicole Bannert ist begeistert: „Es ist faszinierend, mit welcher Leichtigkeit Frau Führer aus einer weißen Leinwand ein tolles Bild gestaltet.“

Und nach dem ersten Treffen war für Ursula Führer und Nicole Bannert klar, die Leidenschaft für das Malen möchten sie weiterhin teilen und zusammen kreativ sein. In der Zwischenzeit sind so schon viele kleine Kunstwerke entstanden.

*Text und Foto: Nicole Bannert  
Sozialarbeiterin*

# Ein „Stimmungsbeschleuniger“ zu Gast

*Immer gern gesehen im AWO Seniorenzentrum Jüterbog*



Einen vergnüglichen Mittwochnachmittag erlebten die Bewohner\*innen des AWO Seniorenzentrums Jüterbog, denn am 15. Januar läutete „Didi“ – Dietmar Härtel – wieder das neue Jahr in der Einrichtung ein. Die Besuche des bekannten Alleinunterhalters haben eine langjährige Tradition, und er ist immer ein gern gesehener Gast im Seniorenzentrum.

Und so schob „Didi“ seine Drehorgel über die Flure und begeisterte sein Publikum auf den Wohnbereichen. Mit seinem „Nudelkasten“ kurbelte er alte Schlager und entlockte der Drehorgel den „Schneewalzer“ zum Schunkeln und „Rosamunde“ zum Mitsingen. Dabei moderierte er ganz locker so nebenbei, stimmte so manches Lied an und sorgte für gemütliche Schunkelrunden.

Das kleine anspruchsvolle Programm war eine bunte Fastnachts-Mischung aus bekannten und unbekanntem Musikstücken. Und die Senior\*innen hatten viel Spaß dabei, denn sie singen gern mit und auch bei einigen sonst eher ruhigeren Bewohner\*innen wurden die Stimmbänder in Schwung gebracht.

Wer kennt die Klassiker der Stimmungslieder, wie „Tulpen aus Amsterdam“, „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad...“ oder „Am Rosenmontag bin ich geboren...“ nicht? Sie sind immer ein Garant für tolle Stimmung und gute Laune.

Und am Rand hatte „Didi“ Härtel auch noch etwas Zeit, um einem Bewohner etwas über seine Drehorgel zu erzählen, da dieser so daran interessiert war. Und nicht jeder von uns weiß, dass zum Beispiel die

Rollen für eine Drehorgel etwa 30 m lang, mehrere Lieder darauf „geloht“ sind und diese Rollen nur noch vier Orgelbauer in Deutschland, davon zwei in Berlin, herstellen.

Auch der schönste Nachmittag geht einmal zu Ende, und „Didi“ wünschte allen Bewohner\*innen alles Gute für das Jahr 2020.

*Mitarbeiterinnen des Teams Betreuung  
AWO Seniorenzentrum Jüterbog  
Fotos Kathrin Jendry*

# Feierliche Einweihung eines neuen Beschäftigungsraumes

... im AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“



*Die Kaffeetafel war mit schönen Sammel-tassen liebevoll eingedeckt. Und sogleich erfüllten viele Gespräche den Raum, denn diese Kaffeegedecke weckten Erinnerungen an frühere Zeiten.*

Im AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“ in Prenzlau wurde durch den Umbau eines nicht mehr genutzten Pflegebades der erste neu eingerichtete Beschäftigungsraum im Wohnbereich 2 geschaffen. Zugleich entstand damit auch ein neuer Arbeitsplatz für die Betreuungsassistenten.

Anlässlich dieses besonderen Ereignisses fand am 15. Januar zusammen mit Bewohnern, der Einrichtungsleiterin Rita Mieling, der Pflegedienstleiterin Andrea Engelke und den Betreuungsassistenten eine Einweihungsfeier statt, bei der dieser Raum feierlich seiner Nutzung übergeben wurde.

Die Kaffeetafel war mit schönen Sammel-tassen liebevoll eingedeckt. Und sogleich erfüllten viele Gespräche den Raum, denn diese Kaffeegedecke weckten Erinnerungen an frühere Zeiten. Die Sammel-tassen wurden oft nur zu besonderen Anlässen aus dem Wohnzimmerschrank hervorgeholt oder wenn sich Besuch angekündigt hatte. Vor Jahrzehnten verschenkte man sie auch gern als Sammelobjekte und weil sie „IN“ waren, wie man heute so schön sagt.

Der neu entstandene Raum eignet sich im Besonderen für die Durchführung von Be-

schäftigungen in kleinen Gruppen (max. 6 Klienten). So können die individuellen, Biografie bezogenen Ressourcen der Senioren erhalten und gefördert werden. Die Beschäftigungen erfolgen intensiver und sind einzeln auf den Bewohner abgestimmt. Sie trainieren nicht nur das Gedächtnis sowie das Gehirn, sondern können auch das soziale Miteinander in einer Gruppe stärken.

Zudem bieten gerade Spiele oder Gedächtnistraining bei Menschen mit Demenz eine wunderbare Abwechslung im Alltag, bringen bei regelmäßiger Durchführung an gleichen Wochentagen zu gleichen Uhrzeiten auch Struktur in den Tagesablauf.

Je nachdem, welchen Tätigkeiten demenzkranke Senioren in ihrem früheren Leben einmal nachgegangen sind, lassen sich hier spezielle Spiele daraus entwickeln. So kann zum Beispiel der Büroalltag nachgespielt werden; der Demenzkranke kann dann Papiere lochen, zusammenheften oder sortieren.

Oberste Priorität sollte bei allen angebotenen Beschäftigungen für Senioren mit kognitiven Einschränkungen sein, dass sie sich wohlfühlen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung zum Gelingen einer Beschäftigung oder demenzgerechter Spiele.

Kleine Gruppen mit anderen Beschäftigungsfeldern sind möglich. Zum Beispiel:

- Handarbeitsgruppen,
- musizieren,
- Brettspiele (z.B. Mensch-ärgere-dich-nicht, Mühle, Dame),
- Kartenspiele (z.B. Mau Mau),
- Memory mit altersgerechten Motiven,
- Musik, Tanz und Lektüre,
- gemeinsames Vorbereiten und Einnehmen der Frühstücksmahlzeit und Vesper.

Tanz oder Gymnastik kann bei körperlichen Defiziten direkt vom Stuhl aus die Beweglichkeit sowie die Motorik fördern. Gerade beim Singen von bekannten Liedern der jeweiligen Generation können Empfindungen, aber auch Erinnerungen geweckt werden. Hierzu gehören auch bekannte Gedichte, Märchen oder Geschichten.

Die Umbaumaßnahmen für die zwei weiteren neuen Beschäftigungsräume im Wohnbereich 3 und im Wohnbereich 4 sind fast abgeschlossen. Alle freuen sich schon darauf, wenn diese dann ebenso feierlich mit den Bewohnern eingeweiht und zur Nutzung freigegeben werden.

*Sabine Flöther, Ergotherapeutin*

*FOTO: Rene Nuhn*

# Es steht ein Elch auf dem Flur ... im AWO Seniorenzentrum „Wiesengrund“

Viel Gras ist ja im Winter nicht auf dem Gelände des AWO Seniorenzentrums „Wiesengrund“ in Trebbin zu finden. Und Heu zum Füttern haben wir auch nicht! Trotzdem hatte sich der Weihnachtsmann mit „Rudolph“ zu uns auf den Weg gemacht!

Traditionell wurden die Weihnachtsfeiern in unserem Seniorenheim – intern auf den einzelnen Etagen – in den Gemeinschaftswohnzimmern gemeinsam begangen. Auch die bettlägerigen Bewohner werden nicht vergessen; sie wurden in speziellen Rollstühlen dazu geholt. Wir hörten und sangen Lieder unterm Weihnachtsbaum.

Die Betreuungsassistentinnen Marlies Bornkessel, Diane Grötzner und Sigrid Schlichting, die ehrenamtlich tätig ist, haben wieder ein kleines, abwechslungsreiches Programm gestaltet. Alle verfügbaren Pflegekräfte sorgten für unser Wohlbefinden an diesem Nachmittag. Im Anschluss an das Kaffeetrinken bekam jeder Bewohner ein passendes Geschenk, das die Pflegerinnen Denise Gang und Eileen Skrybczak ausgesucht und liebevoll verpackt haben.



Zu diesen Weihnachtsfeiern besuchte uns persönlich der Weihnachtsmann. Ihm folgten das Christkind, zwei Engel, ein Wichtel und – ein Rentier!

Wir staunten nicht schlecht, als sich der Weihnachtsmann als unsere Betreuungsassistentin Alena Engler entpuppte. Einem zahmen Pony von ihrem Gehöft hatte sie ein „Leder-Gewei“ aufgesetzt und so kamen wir zu diesem lustigen und seltsamen Besuch!

Geduldig und gern ließ der kleine „Elch“ sich von den entzückten Bewohnern streicheln und ebenso folgsam ging er – nach dem Besuch von 3 Etagen – wieder zurück auf den Hänger; bestimmt in großer Sehnsucht nach dem heimatischen Stall Richtung Jüterbog. Das Pony bekommt nach einem langen Arbeitsleben im Zirkus auf dem Hof von Alena Engler in NeuhoF – wie andere Tiere auch – sein Gnadentrot!

Besonderen Dank an Alena Engler und die begleitenden Kinder! Frau Engler musste sich für den Transport des „Rentieres“ extra einen Hänger ausleihen; alles Arbeiten, die die erfreuten Bewohner nicht ahnen konnten.

Auch das Abendessen wurde gemeinsam eingenommen. Es gab sogar Glühwein mit und ohne Alkohol! Unsere Küche im Seniorenzentrum „Wiesengrund“ bereitet zu solchen Anlässen immer Speisen zu, die alle gern essen.

Herzlichen Dank allen Helfern, die, neben ihrer ohnehin schon belastenden Arbeit, nicht Zeit und Mühe scheuten, uns große Freude bereiteten!

*Hella Strüber Stellvertretende Vorsitzende  
des Bewohnerschaftsrates  
AWO Seniorenzentrum „Wiesengrund“  
Fotos: Heike Schröder*





## Sagenhafte 55 Jahre Mitglied der AWO

Ein offizielles Foto von sich lehnte der Jubilar in großer Bescheidenheit ab, aber das Beweisstück – den AWO-Mitgliedsausweis – durften wir fotografieren: Besonderes Highlight zu Beginn des AWO Neujahrskonzertes im Potsdamer Nikolaisaal am 12. Januar war die Ehrung von Johannes Martin, der 1934 in Potsdam geboren wurde und seit sagenhaften 55 Jahren Mitglied in der AWO ist. Dazu gratulierten wir ganz herzlich mit einem Blumenstrauß und der Ehrennadel für außergewöhnliches Engagement bei der Arbeiterwohlfahrt.

Foto: Dirk Harder

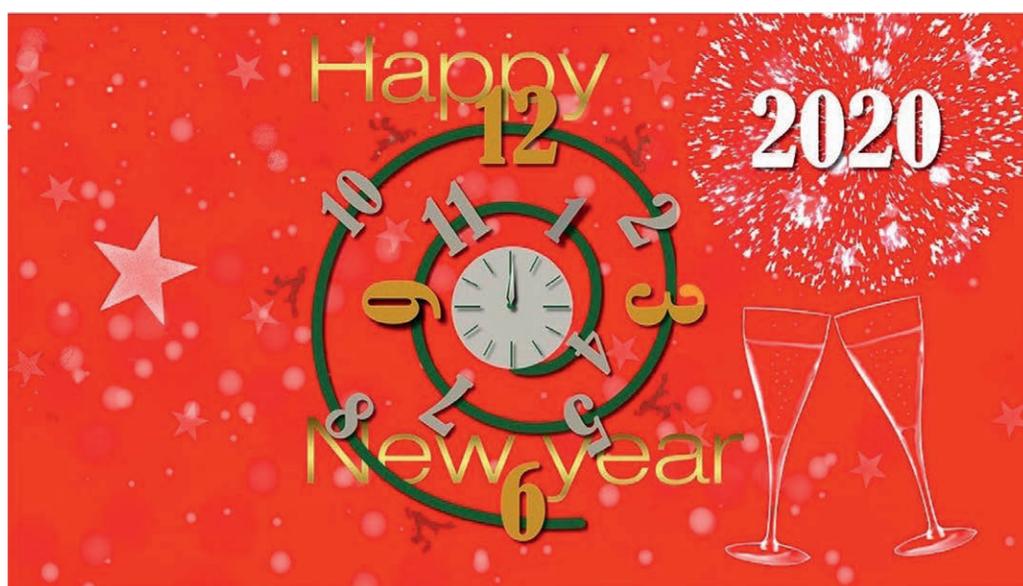
## Hallo liebe Partyfreunde

### Silvesterparty im Ortsverein Michendorf

Auch in diesem Jahr begrüßte und eröffnete Herr Harald Müller vom AWO Vorstand Michendorf mit den Worten.... „Hallo liebe Partyfreunde“ die Veranstaltung zum Jahreswechsel im Gemeindezentrum zum Apfelbaum in Michendorf.

Er wünschte wie immer vorab allen Anwesenden und Freunden tolle Partystunden, viel Erfolg sowie Gesundheit für das Jahr 2020.

Danke an die Mitglieder des AWO-Vorstandes und ihre Ehepartner, die den Tanzsaal und die Tische wieder so festlich schmückten, um das alte Jahr würdevoll zu verabschieden. Die beiden treuen Fahrländer Musiker, Axel und Horst, sorgten wie immer für die entsprechende Stimmung auf der Tanzfläche, die natürlich mit einer zünftigen Polonaise gekrönt wurde. Die Begeisterung brach jedenfalls nicht ab. Auch die letzten Sekunden im alten Jahr zählten wir wieder gemeinsam und stießen lautstark mit den Worten „Prosit Neujahr“ an. Wie auch zuvor in den letzten Jahren gingen viele Par-



tyeilnehmer von Tisch zu Tisch, wünschten sich Gesundheit und alles Gute für das Jahr 2020. Bis 02:00 Uhr morgens wurde noch fleißig flott weitergetanzt.

Danke an alle Teilnehmer, die wieder mit positivem Elan zum Gelingen dieser Party beitrugen.

PS: Jedenfalls waren zu dieser Silvesterparty 2019 aus allen Ortsteilen unserer Gemeinde Gäste zugegen!

Harald Müller

# Dank an alle Helfer

## Weihnachtsfeier 2019 des AWO Ortsvereins Michendorf e.V.

Auch in diesem Jahr eröffnete und begrüßte im Namen des Vorstandes des AWO Ortsvereins Michendorf Herr Harald Müller mit einem weihnachtlichen Gedicht „Vom Schenken zur Weihnachtszeit“ von Joachim Ringelnatz die über 120 Teilnehmer im Gemeindezentrum zum Apfelbaum.

Wie in den Jahren zuvor, konnten wir wieder liebe Gäste und Freunde zu unserer Festveranstaltung willkommen heißen. Ganz besonders wurden recht herzlich begrüßt: Frau Marianne Rehda, Präsidiums vorsitzende des AWO Bezirksverbandes Potsdam, Frau Claudia Nowka, unsere neue Bürgermeisterin der Gemeinde Michendorf, sowie unsere Partnerschaftsfreunde vom AWO Pflegeheim Trebbin mit Frau Ilna Langbein. Auch unseren Ortsvorsteher Herr Mathias Walter-Huberten konnten wir auch zur späteren Stunde begrüßen.

Bevor Herr Harald Müller wie immer die festlich, geschmückte, weihnachtliche Kaffeetafel eröffnete, richtete Frau Marianne Rehda einige Worte an uns. Sie sprach über die vorweihnachtlichen Aktivitäten der AWO Potsdam und wünschte uns eine besinnliche Weihnacht sowie Glück, Gesundheit und viel Schaffenskraft für das Jahr 2020. Die Musiker Horst und Axel aus Fahrland sorgten für die entsprechende musikalische Umrahmung, die natürlich von allen Tanzfreudigen mit Be-



Bei der Weihnachtsfeier zu Gast: Präsidentin der Potsdamer AWO Marianne Rehda – hier gemeinsam mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Harald Müller

geisterung auf dem Parkett angenommen wurde.

Für die Weihnachts-Tour 2019 unter dem Motto „Von Herzen“ führten wir eine Geldspendenaktion durch. Die Spendensumme ergab 295 EUR, die Frau Marianne Rehda durch Herrn Müller überreicht wurde. An dieser Stelle möchte sich der AWO-Vorstand Michendorf nochmals recht herzlich bei allen Spendern bedanken. Gegen 16:30 Uhr

erfreute uns der Männerchor aus Babelsberg wieder mit seinem Gesang. Zu Beginn mit Weihnachtlichen Liedern und im zweiten Teil seiner Darbietung mit einem Potpourri – Rote Rosen, Rote Lippen, Roter Wein. Eine musikalische Reise mit vielen bekannten Melodien, die uns sehr begeisterten. Mit großem Applaus und weiteren Zugaben ist auch in diesem Jahr dem Männerchor unter Leitung von Herrn Detlef Grabow mit einem Blumenbukett gedankt und dieser verabschiedet worden.

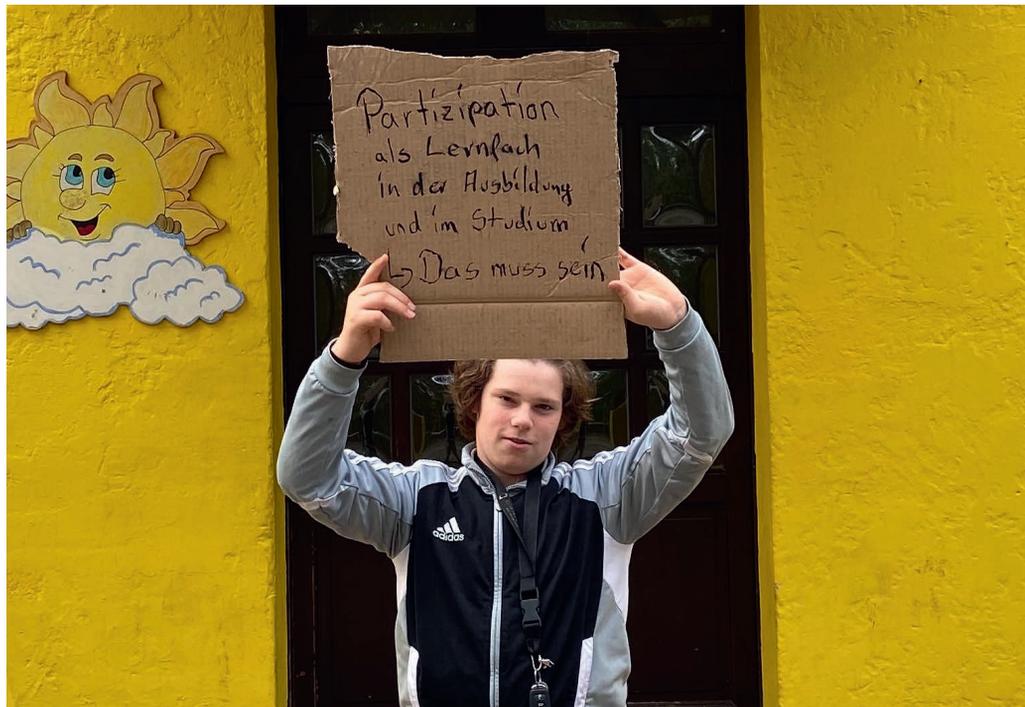


Danach servierten die fleißigen Helfer des AWO-Vorstandes den Gästen das Abendessen. Bis 20:00 Uhr wurde noch weiter mit großem Eifer getanzt. AWO Mitglieder des Ortsvereins Michendorf, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Weihnachtsfeier teilnehmen konnten, wurden bereits wie in jedem Jahr durch Vorstandsmitglieder aufgesucht und ein Weihnachtspäckchen persönlich überreicht. An dieser Stelle sei wieder allen freiwilligen Helfern, insbesondere den Mitgliedern des AWO – Vorstandes gedankt, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Text und Fotos: Harald Müller

# Beteiligung macht stark

## 4. Dialogforum vom 28. bis 29. Oktober 2019



Im Oktober des vergangenen Jahres fand das Dialogforum für Kinder und Jugendliche aus den stationären und teilstationären Hilfen statt, erneut in der evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch nahe Storkow.

Nach 2016, 2017, 2018 war es für den AWO Kinder- und Jugendhilfeverbund Potsdam die 4. Teilnahme in dieser Form. 7 Kinder und Jugendliche nahmen aus allen unterschiedlichen Standorten teil.

Beginnend 2016 in Cottbus wächst diese Veranstaltung von Jahr zu Jahr. So waren es 2016 noch knapp 80 Anmeldungen der unterschiedlichen Träger, im letzten Jahr waren es jedoch über 100 Anmeldungen. Da dies aber die Kapazität des Veranstaltungsortes übersteigt, waren es auch im letzten Jahr wieder um die 80 Kinder und Jugendliche, die an unterschiedlichen Workshops teilnahmen und am 2. Tag ihre Ergebnisse vor den Fachkräften und den teilnehmenden Sozialarbeitern des Jugendamtes präsentieren konnten.

Auch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) war wieder vertreten ... warum auch nicht, denn wurde ja im Jahr 2018 zum 1. Mal der Kinder- und Jugendhilfe Landesrat (KJLR) gewählt, welcher

sich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen aus den stationären / teilstationären Hilfen einsetzt.

Eine Interessenvertretung aus Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche. John Kapplick, 17 Jahre, aktuell im Betreuten Einzelwohnen der AWO, ist Teil dieser Interessenvertretung. Bereits beim letzten 3. Dialogforum standen die Ziele fest, die bis zum letztjährigen 4. Dia-



logforum umgesetzt werden sollen: „Eine Anpassung der Taschengeldregelung“ im Land Brandenburg, denn die Unterschiede der Landkreise sind gravierend und fielen den Kindern und Jugendlichen in Gesprächen untereinander bereits in den vergangenen Jahren auf. In dem Zuge gab es im Februar Umfragen an alle teilnehmenden Kinder, Jugendliche und Träger.

Pünktlich zum diesjährigen Dialogforum gibt es eine, gemeinsam mit dem MBS entstandene Taschengeldempfehlung, welche sich auch auf der Internetseite des MBS finden lässt. Ob diese durch die jeweiligen Landkreise umgesetzt werden, ist offen. Es wäre allemal schön und der KJLR sowie das MBS wollen dafür kämpfen.

Für das Zeitfenster bis zum 5. Dialogforum 2020 möchte der KJLR das Hilfeplanverfahren den Wünschen der Kinder und Jugendlichen entsprechend anpassen. Dazu haben sich die Vertreter des KJLR 4 interessierte Berater\_innen aus den diesjährigen Teilnehmern ausgewählt, die an den kommenden Treffen des KJLR in Fürstentwalle teilnehmen und Vorschläge einbringen können.

Die relevantesten Themen dieses Jahr für die Kinder und Jugendlichen waren Kinder- und Jugendrechte, Freizeit, Medien und Verselbständigung. Ähnlich wie in den vorhergehenden Jahren sind deutliche Unterschiede der Träger und deren Einrichtungen zum Vorschein gekommen. Im Workshop der Fachkräfte wurden die Ressourcen und Strukturen der Träger etwas näher beleuchtet, um daraus auch die Wünsche und Bedürfnisse der Fachkräfte zu formulieren.

In dem Sinne: „Beteiligung macht stark“

Text und Fotos: Tobias Dietrich

# „Hinter den Kulissen“

AWO Hort „Rasselbande“ im Hans-Otto-Theater



Für 25 Kinder des AWO Horts „Rasselbande“ bestand in den Herbstferien 2019 die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Hans-Otto-Theaters (HOT) zu blicken. Wie können wir den Ausflug sinnvoll in die Bildungsbegleitung der Hortkinder einbetten, fragte sich das Hort-Team im Vorfeld. Im Hort Rasselbande spielten zu dem Zeitpunkt zwei Gruppen von Kindern – überwiegend eigenverantwortlich – Theater. Daraus entstand die Idee, die eigene Theatererfahrung der Kinder mit dem theaterpädagogischen Angebot des Hans-Otto-Theaters in Beziehung zu bringen. Es gab mehrere Vortreffen, und als Produkt entstanden Notizzettel für den Theaterbesuch: Auf der Vorderseite notierten interessierte Kinder jeweils, wie z.B. die Stück-Findung beim Theaterspielen im



Hort abläuft. Auf der Rückseite sammelten sie ihre Vorstellungen von der Stückentwicklung am HOT. Die Kinder unterteilten sich das Thema Theater in die Aspekte Beleuchtung, Stück und Rollen, Schminke, Kostüme, Dinge, Licht, Stück erfinden und erstellten in der Gruppe die Notizen zu den Themen.

Beim Besuch des Hans-Otto-Theaters konnten die Vorstellungen und Fragen endlich auf die Realität treffen: Der Theaterpädagoge führte die Hortkinder durch Foyer, Theaterraum, über die Bühne, in die Holz-, Näh- und Kaschierwerkstatt und einen Riesen-Fahrsstuhl. Die Führung dauerte fast zwei Stunden, „da unsere Gruppe so schön viele Fragen gestellt hat“, wie der Theaterpädagoge den Kindern am Ende zurückmeldete. Fast alle Kinder meldeten sich oft zu Wort und erfragten z.B., dass Kinderschauspieler über Zeitungsannoncen gesucht werden und oft mehrfach besetzt werden. Wir erfuhren auch, wie im HOT durch Beleuchtung die Jahreszeiten erzeugt werden und erhielten Tipps, wie man das mit Taschenlampen im Hort nachmachen kann. Die Notizzettel konnten nicht ganz in Ruhe und systematisch abgearbeitet werden, da die Führung ihre eigene spannende Struktur hatte. In Absprache mit dem Päd-

dagogen, hakten die Erzieherinnen ein, wenn sich Beiträge der Kinder anboten. Mit den Kindern wurde der Theaterbesuch anhand von Fotos und Beobachtungen ausgewertet. So sahen die Hortkinder den Besuch: „Ich fand die Kostüme und den Kopf mit dem Blut am spannendsten“, „Ich fand krass, dass die alles selber machen, die Kostüme und alles“. Ein Kind fand es stellenweise langweilig, „wo wir so viel geredet haben auf den Sitzen“ und andere hätten ihre Notizzettel gerne intensiver abgearbeitet („Wir konnten nicht Fragen auf den Zetteln besprechen“). Die Tipps zum Licht würden drei Kinder gerne umsetzen, ein Kind möchte auch Kostüme selber nähen. „Wir machen schon viel wie die Profis“, ist Mias Fazit. Andere Kinder haben schon wieder eigene Ideen für neue kleine Stücke.

Text und Foto: Christina Klüppel



## Einfache Sprache

Kinder aus dem AWO Hort

„Rasselbande“ besuchten das Hans-Otto-Theater in Potsdam.

Die Kinder besichtigten zum Beispiel die Bühne, die Holzwerkstatt, die Nähwerkstatt und den Riesen-Fahrsstuhl. Im Hort spielen die Kinder selbst Theater und denken sich selbst Stücke aus. Sie hatten viele Fragen mitgebracht. Die Kinder lernten Wichtiges zum richtigen Schminken oder zur Beleuchtung. Sie erfuhren, wie man Kostüme näht. Mit den Kindern wurde der Theaterbesuch später ausgewertet. Über Beobachtungen wurde gesprochen. Gemeinsam wurden Fotos angeschaut.

Die Kinder fanden den Besuch im Theater sehr interessant. Sie haben viele Ideen für das Theaterspielen im Hort.

# Eine liebgewonnene Tradition

## 14. Fachthematischer Neujahrsempfang der AWO Frühförder- und Beratungsstelle in Potsdam

Am 29. Januar fand der 14. Neujahrsempfang der AWO Frühförder- und Beratungsstelle in Potsdam statt. Mit dieser Veranstaltung bedanken sich die Fachkräfte der Einrichtung bei ihren Kooperationspartnern wie z.B. den Erzieher\*innen der Kitas, bei Therapeut\*innen wie Logopäd\*in, Ergotherapeut\*in, aber auch bei Mitarbeiter\*innen aus den Sozialämtern, den Gesundheitsämtern und vielen mehr.

Die Fachkräfte der Frühförder- und Beratungsstelle fördern und unterstützen Kinder mit Entwicklungshemmnissen. Das Spektrum geht von einer leichter Entwicklungsverzögerung bis hin zu tiefgreifenden Störungen wie z.B. Autismus oder schwerwiegenden Hörstörungen. Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind. Wir sehen aber auch die Familie des Kindes und sein sonstiges soziales Umfeld. Dazu gehören als erstes natürlich die Erzieher\*innen der Kita oder verschiedene Therapeut\*innen. Und genau diesen Leuten wollen wir mit unserem Neujahrsempfang DANKE sagen. Danke, dass wir die Kinder in der Kita besuchen dürfen! Danke für ihr Vertrauen und den fachlichen Austausch! Danke für die freundliche und kooperative Zusammenarbeit!

Schon 2006 beim 1. Neujahrsempfang gab es neben einem liebevoll gestalteten, kleinen Buffet ein fachliches Thema zum Diskutieren und Austauschen. Diese Tradition hat sich fortgesetzt. Fachthemen wie die Einschulung der Kinder, Fördermöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die Zusammenarbeit mit Institutionen und diverse pädagogische Fragestellungen wurden von den Fachkräften der Förderstelle thematisch vorbereitet und in einem ca. einstündigen Vortrag dargeboten.

### Thema war in diesem Jahr: Aggression als Entwicklungspotential!

Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Was ist Aggression? Wie entsteht Aggression? Wie kann man ihr begegnen? Wann wird aus Aggression Gewalt? Wie kann man den Kindern helfen, die Energie, die ihrem aggressiven Verhalten innewohnt, sinnvoll zu nutzen? Viele Anregungen und Ideen zur Gestaltung dieses Themas fanden wir bei psychologischen und medizinischen Fachleuten wie Jesper Jule, Daniel Siegel und Haim Omer. Von Haim Omer stammt das Zitat: „Und bist du nicht willig, dann brauche ich... Geduld“, was von vielen Teilnehmer\*innen als ein zentraler Satz an diesem Abend gesehen wurde. Aber auch die Aussage von Ross W. Greene: „Kinder machen ihre Sache gut, wenn sie können!“ hat große Zustimmung gefunden. Und so kam es nach dem einstündigen fachlichen Vortrag zu einem regen Austausch. Zum Mitnehmen gab es für die Teilnehmer\*innen einen Button mit Spruch und Spielanregungen zum präventiven Umgang mit Aggression.

Dass dieses Thema viele Fachkräfte beschäftigt, zeigte sich an der großen Teilnehmerzahl. Über 50 Erzieher\*innen, Therapeut\*innen und sonstige Fachkräfte haben sich angemeldet. Ein neuer Rekord! Zum Glück war der große Konferenzraum in der Neuendorfer Straße frei, und so konnten wir spontan dorthin ausweichen. Denn die Räume in der Frühförderstelle waren dafür zu klein.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer\*innen haben uns eine Rückmeldung auf den vorbereiteten Rückmeldebögen zukommen lassen. Ihre Beurteilungen waren überwiegend „sehr gut“. Ein paar fanden die Veranstaltung „gut“. Kritikpunkte waren: zu kurz, bitte ausführlicher, noch mehr zu dem Thema. Auch viele Themenanregungen für das nächste Jahr waren dabei. Wir bedanken uns dafür!

Im Januar 2021 wird es wieder einen Neujahrsempfang in der Frühförder- und Beratungsstelle geben. Ein weiterer Ausblick für das nächste Jahr ist unser 20-jähriges Betriebsjubiläum. Wir freuen uns darauf!

Karin Block

Fachkraft AWO Frühförderberatungsstelle

**UND BIST  
DU NICHT  
WILLIG, DANN  
BRAUCHE ICH  
... GEDULD**

*Haim Omer,  
Israelischer Psychologe  
und Buchautor*

# Hagazussa

## Wie eine Supervision uns das Hexen lehrte

Seit dem 04. September 2018 führen wir als Sozialpädagogische Familienhilfe in Rathenow regelmäßig Supervisionen durch. Anfänglich konnte sich kaum jemand aus dem Team etwas darunter vorstellen. Sollten wir nun super Visionen entwickeln? Uns gegenseitig die Augen öffnen?

Gespannt saßen wir zum ersten Treffen zusammen und lernten unseren Supervisor, Herrn Brandstetter, kennen. Durch seine freundliche und offene Art wurden unsere Bedenken schnell behoben. Er erklärte uns, dass die Supervision eine Möglichkeit zur Selbstreflektion bietet, Platz für Psychohygiene lässt und Raum gibt, das berufliche Handeln zu prüfen und zu verbessern.

In der letzten Supervision gab es für uns alle ein Schlüsselerlebnis. Herr Brandstetter erzählte uns von der Hagazussa. Allgemeine Bedeutung ist die Hexe. Eine andere Bezeichnung/Übersetzung ist die „Zaunreiterin“. Diese ist eine Grenzgängerin zwischen den Welten, zwischen Bekanntem und Unbekanntem, drinnen und draußen. Aber eigentlich steht sie in beiden Welten gleichzeitig, mit einem Bein auf dieser, mit einem auf der anderen Seite des Zaunes.

Im Gespräch dazu fanden wir Parallelen zu unserer Arbeit. Oft ist es so, dass wir, bedingt durch eigene Gefühlslagen und Erfahrungen, zu sehr auf nur einer Seite stehen, dadurch die Gefahr besteht, dass der rote Faden verloren geht, man zu tief drinnen im Geschehen steckt, die Objektivität darunter leiden könnte. Um dies zu vermeiden, sollten wir uns immer wieder bewusst machen, dass wir sinnbildlich auf dem Zaun sitzen bleiben, um den Überblick zu behalten und professionell zu arbeiten.

Wir, das Team der Sozialpädagogischen Familienhilfe aus Rathenow, möchten uns auf diesem Wege auch bei Herrn Brandstetter bedanken und freuen uns auf die weiteren Supervisionen mit ihm.

Text und Foto: Stephanie Rohmann



Eine Wandverschönerung im Hagazussa Style ziert nun unseren Flur.

## HAGAZUSSA

Zehn Hexen saßen still und fein,  
auf einem Zaun und blickten drein.  
Entscheiden mussten sie sich nun, welchen  
Sprung soll ich nun tun.  
Spring ich rüber über'n Zaun,  
können sie mir mehr vertrauen,  
spring nach vorn ich aber runter,  
bleibe ich vielleicht nicht munter.  
So entschied sie sich nach einer Weile,  
auf dem Zaun ich gern verbleibe.  
So kann ich sehn was wichtig ist  
Und niemand legt mir eine List.  
Und die Moral von der Geschichte,  
Hexen lieben freie Sicht.

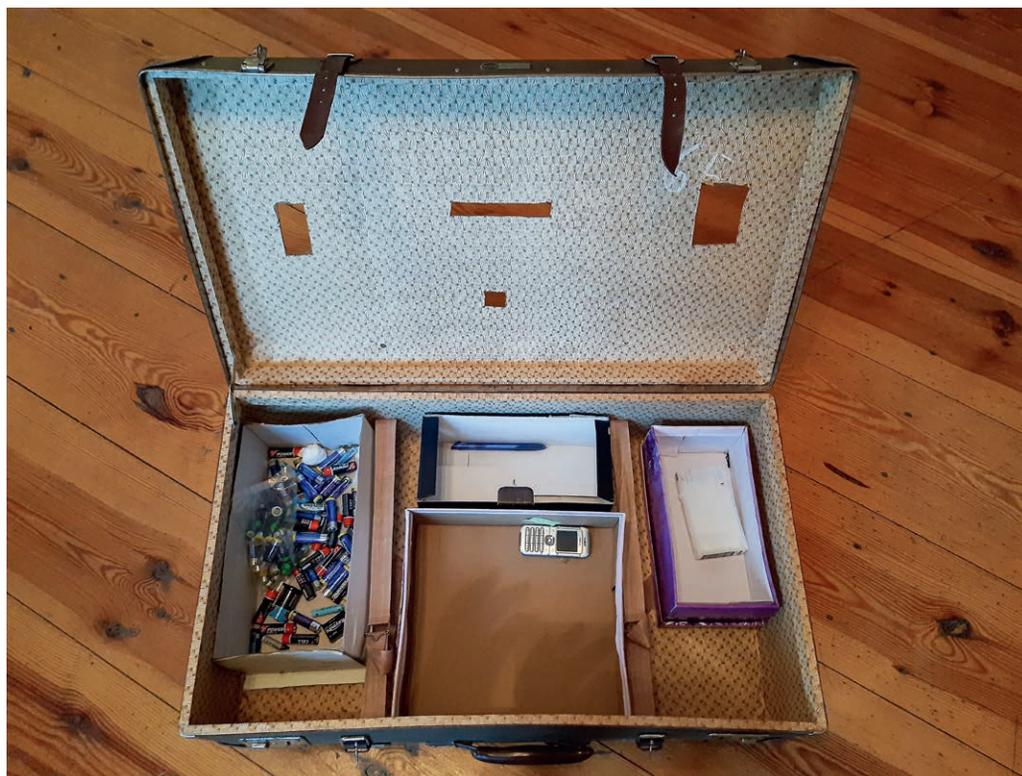
# Mit dem Recycling-Koffer in Richtung „Zukunft“ reisen

12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



Eine gute Idee hatte Frau Duschka mit ihrem Team der ambulanten Eingliederungshilfe des Wohn- und Betreuungsverbundes Havelland der AWO Betreuungsdienste gGmbH: Mit Betreuten ihres Beschäftigungsprojektes wurde eine originelle Recycling-Box gebaut: Sie nahmen einen alten Koffer, in welchen sie Öffnungen hineinschnitten: schmale lange Schlitzte oder auch größere rechteckige Ausschnitte.

Was mehr Feinmotorik der Betreuten erforderte als gedacht, hatte aber letztendlich doch nur zwei Stunden Arbeit gekostet: Heraus kam diese Super-Sammelbox. In den Koffer wurden innen noch kleine Kartons als Auffangbehälter eingebaut. So können nunmehr verbrauchte Batterien, Kugelschreiber, alte Handys und leere Tonerpatronen eingeworfen werden, um dann alles dem Recycling zuzuführen. Welch schöne, kreative Idee, die sicher auch in anderen Einrichtungen umgesetzt werden könnte.



**Haben Sie auch Ideen zur Nachhaltigkeit in unserem Verband?**

**Dann schreiben Sie uns an**

[nachhaltigkeit@awo-potsdam.de](mailto:nachhaltigkeit@awo-potsdam.de)

*Text und Fotos: Georg Jatzwauk*



## Einfache Sprache

Frau Duschka und ihr Team bei der AWO im Havelland hatten eine Idee. Ein Koffer wurde umgebaut. Dabei halfen die Frauen und Männer im Projekt. Der Koffer hat jetzt Öffnungen. Im Koffer sind kleine Kisten. Dort sammeln die Bewohner alte Batterien oder kaputte Kugelschreiber. Alte Handys können im Koffer gesammelt werden oder leere Patronen vom Drucker. Alles wird zum Recycling-Hof gebracht. „Recycling“ ist ein englisches Wort. Alle gesammelten Gegenstände kommen nicht in den Müll. Sie werden bearbeitet und können danach wieder benutzt werden. Das ist gut für die Umwelt.

# Trinkt Trinkwasser

## (aus der Leitung)!



Es klingt eigentlich zu banal, als dass es dieser Aufforderung bedarf.

Wohlgleich hat sich in Deutschland – wie in fast allen Wohlstandsländern der Welt – das Trinken von Mineralwasser aus Flaschen stark ausgebreitet. Wurden in Deutschland im Jahr 1970 noch 12,5 l Mineral- oder Quellwasser je Kopf verbraucht, waren es im Jahr 2014 bereits 143,4 l je Kopf. Der Konsument geht dabei vielfach davon aus, dass das Wasser aus der Flasche gesünder oder hygienischer sei. Man kommt nicht umhin, die Werbestrategien der Brunnenbetriebe als „sehr erfolgreich“ einzuschätzen.

Doch was ist dran an dem Gerücht, Flaschenwasser sei besser als Leitungswasser?

In Deutschland ist das Leitungswasser eines der am strengsten kontrollierten Lebensmittel – es wird auf mehr gesundheitsschädliche Substanzen getestet, als Mineral- bzw. Quellwasser. So wird z.B. Leitungswasser auch auf Rückstände aus Pestiziden überprüft, Mineral- und Quellwasser nicht<sup>1</sup>.

Es mag Länder auf der Welt geben, wo es sich in der Tat nicht empfiehlt, das Wasser aus der Wasserleitung zu konsumieren. Deutschland gehört definitiv nicht dazu.

Die Vorstellung, dass es für die menschliche Ernährung besonders wichtig sei, „wertvolle Mineralien“ aus dem Flaschenwasser zu sich zu nehmen, verkennt zum einen, dass natürlich auch das Leitungswasser Mineralien enthält und zum anderen, dass die wesentliche Zuführung von Mineralien durch feste Nahrung erfolgt. Kurz: niemand kann so viel Mineralwasser trinken, als das es für seinen Mineralstoffhaushalt wirklich relevant werden würde<sup>2</sup>.

Selten, aber immer mal wieder, wird behauptet, Trinkwasser wird aus Abwasser gewonnen, sei nur gereinigt und desinfiziert.

Richtig ist, dass in Deutschland Abwasser in Kläranlagen aufwendig gereinigt werden muss, bevor es in Gewässer wieder eingeleitet werden darf und somit in den Kreislauf der Natur zurückkehrt. Das deutsche Trinkwasser wird aber überwiegend aus Grundwasser und zu geringeren Anteilen aus Oberflächenwasser hergestellt. In einigen wenigen Regionen auch aus Quellwasser. Doch bevor es in das Leitungsnetz kommt, durchläuft es überall verschiedenste Verfahren zur Aufbereitung.

Durchschnittlich hat also das Leitungswasser den gleichen Ursprung wie das Mineral- oder Quellwasser. Tafelwasser ist ohnehin nichts anderes als Leitungswasser, ggf. mit weiteren Zutaten aufbereitet.

Bleibt faktisch nur ein Argument, welches gerade in Deutschland für einen Großteil der Konsumenten wichtig erscheint: die geliebten Blubberblasen. Wer auf diese nicht verzichten will, hat aber heute eine große Auswahl an Soda-Geräten, um sein Leitungswasser aufzupeppen.

Für den Einsatz bei größeren Abnahmemengen, zum Beispiel in Büroeinheiten oder Wohngruppen empfiehlt sich dazu ein Gerät, welches fest an das Wasserleitungsnetz angeschlossen ist. Diese Geräte sind üblicherweise in der Lage, das Leitungswasser ganz normal auszugeben (wofür man dann aber das Gerät nicht wirklich benötigt) oder aber das Wasser auch zu kühlen bzw. mit Kohlensäure anzureichern.



Die AWO Betreuungsdienste gGmbH hat sich von der Initiative des Berliner Vereins „a tip tap“ (ein Tipp: Leitungswasser) anregen lassen, über die Trinkwasserversorgung in ihren Einrichtungen nachzudenken. Auch hier hatte sich über die Jahre der Gedanke festgesetzt, Trinkwasser in Flaschen zu kaufen. Dazu bedurfte es aber eines nicht unerheblichen Aufwandes an Logistik, musste doch das Wasser in größeren Mengen zumeist mit einem Fahrzeug vom Handel zum Verbraucher gebracht werden... und die leeren Flaschen zwecks Pfand wieder zurück. Außerdem nahmen die Flaschen in den Küchen und Lagerräumen viel Platz ein.

Was aber ganz besonders gegen die Flasche spricht, ist der damit verbundene Plastikmüll. Überall auf den Weltmeeren begegnen uns inzwischen Unmengen an Plastikmüll – und zwar ganz überwiegend bestehend aus Flaschen. Zwar führt das vom damaligen grünen Umweltminister Jürgen Trittin eingeführte Pfandsystem für Einwegflaschen in Deutschland dazu, dass der Konsument seine leeren Flaschen zumeist dem Handel wieder zuführt, doch es hat sich langsam rumgesprochen, dass dieser deutsche Müll getarnt als Wertstoff dann vielfach seinen Weg ins Ausland und von dort auf Müllhalden oder eben ins Meer findet.

Würden in Deutschland die Menschen auf Wasser aus Flaschen verzichten, würden jährlich 8.000.000.000 Plastikflaschen eingespart werden<sup>3</sup>. Bedenkt man, das Plastik ca. 500 Jahre benötigt, um sich in der Natur abzubauen, ist es wahrscheinlich, dass wir diesen Plastikmüll in Partikelform wieder mit unseren Lebensmitteln, z.B. durch den Verzehr von Meerestieren, aufnehmen.

Merke: unsere ursprüngliche Konsumentwahl für ein angeblich gesünderes Mineralwasser führt auf diesem Wege letztlich zu einer ungesunden Umwelt und einer Anreicherung von Schadstoffen in unserem eigenen Körper.

Natürlich ist auch die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Leitungswasser in Dimensionen besser als das Flaschenwasser. Hinterlässt Leitungs-

wasser durch Förderung und Aufbereitung gerade mal 0,35 g CO<sub>2</sub>eq/Liter, so sind es bei Flaschenwasser ca. 211 g CO<sub>2</sub>eq/Liter<sup>4</sup> – bedingt durch den Aufwand bei der Herstellung der Flaschen sowie des Transportes vom Herstellungsort zum Konsumenten und der Entsorgung des Leergutes.

Diese Überlegungen führten dazu, dass die AWO Betreuungsdienste gGmbH sich zum einen selbst verpflichtet hat, vollständig auf den Kauf von Einwegflaschen zu verzichten.

In einem zweiten Schritt wurden inzwischen 16 fest am Leitungsnetz angeschlossene „Wassersprudler“ installiert, die künftig einen Kauf von Wasser in Flaschen überflüssig machen. Diese Geräte sind mit einem weiteren Aktiv-Filter und einer UV-Bestrahlung für das im Gerät befindliche Vorratswasser ausgestattet, so dass bei sachgerechtem Umgang letztlich auch eine eigens hinzugezogene Hygienekontrolle keine Beanstandungen finden konnte und der Nutzung solcher Geräte auch im Bereich von Menschen mit höherem Infektionsrisiko zugestimmt hat.

#### **WARUM ALSO NICHT? TRINKT LEITUNGSWASSER!**

*Sven Leist*

*Foto: AWO Betreuungsdienste gGmbH,  
Wohngruppe Friesack*



## **Einfache Sprache**

Überall wird Wasser aus Flaschen getrunken.

Dabei kann man Wasser auch aus der Leitung trinken.

Leitungswasser ist genauso gesund. Wer Sprudelwasser haben möchte, braucht dazu bestimmte Geräte.

Diese Geräte machen das Leitungswasser kühl.

Und sie machen den Sprudel in das Wasser.

Die AWO Betreuungsdienste hat solche Geräte gekauft.

Jetzt brauchen keine Plastikflaschen mehr gekauft werden.

So entsteht weniger Plastikmüll.

<sup>1</sup> <https://reset.org/act/trinkwasser-aus-dem-rohr-statt-aus-der-plastik-pulle>

<sup>2</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/hahn-oder-flasche-mineralwasser-oder-leitungswasser-1.742606-2>

<sup>3</sup> [www.wasserkiez.de](http://www.wasserkiez.de)

<sup>4</sup> GutCert

... und was machst

**Du** so?Ehrenamt im  
AWO Bezirksverband  
Potsdam e.V.*Ehrenamt vorgestellt:*

## „Es macht glücklich zu sehen, wenn sich jemand freut“

„Wenn ich mit dem Auto nach Hause fahre, denke ich so, ja, du wirst auch mal alt und dann wünsche ich mir, dass auch für mich jemand da ist“ – das sagt Christa Ziegenbein auf die Frage, warum sie jede Woche mit ihr eigentlich fremden Menschen Zeit beim Mühle- und Dame-Spielen verbringt, mit ihnen singt und auch schon mal ganz private Dinge erfährt. Sie ist eine von insgesamt neun ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in den Wittstocker Einrichtungen der AWO Betreuungsdienste und der AWO Seniorenzentren. Sechs von ihnen traf ich im Februar beim Offenen Ehrenamtstreff.

Lilli Bünger, die ehrenamtlich in der Tagespflege arbeitet, hatte nie eine eigene Oma. „Ich schätze den Rat der Älteren, liebe die vielen Geschichten, die sie erzählen können und komme dabei total auf meine Kosten“ – lacht sie und erzählt von gemeinsamen Stunden beim Kreuzworträtsel-Lösen und Fantasiegeschichten-Ausdenken. Elke Kotte besucht regelmäßig ihren Ehemann im Seniorenzentrum „An der Dosse“, irgendwann kam ihr die Idee „ich könnte doch auch mit den anderen Bewohne\*innen auf der Etage etwas Gemeinsames machen, wir malen z. B. und erzählen von früher.“ Wenn die Senior\*innen schwärmen, „wir gehen heute auf die Reeperbahn“, dann ist Astrid Geyer mit ihnen unterwegs zum Eis-Essen, Einkaufen, zu Kaffee und Kuchen in der Wittstocker Innenstadt.

„Ostern und Weihnachten etwas zu machen, reicht nicht“ – das wissen Elvira Franke und Ingrid Hartwig. Sie engagieren sich ehrenamtlich für Menschen mit Behinderungen, die im Alter von 27 bis 73 Jahren in den Wittstocker Wohn-



Sechs der neun Ehrenamtlichen in den Wittstocker AWO Einrichtungen v.l.n.r. Astrid Geyer, Lilli Bünger, Ingrid Hartwig, Elke Kotte, Gundula Heidenreich (Leiterin des AWO Seniorenzentrums „An der Dosse“), Elvira Franke, Christa Ziegenbein

stätten ihr Zuhause haben. Elvira Franke, die selbst Gitarre spielt, organisiert Tanznachmittage und nimmt sich Zeit zum gemeinsamen Singen und Musizieren. „Das geht vom Kinderlied, das die Frauen und Männer noch aus dem Kindergarten kennen, bis zur Rockmusik, gerade die Jüngeren unter ihnen lieben ‚Über sieben Brücken‘“. Auch gehörlose Bewohner\*innen haben dabei ihren Spaß, mit sogenannten Percussion-Instrumenten erleben sie ein Gefühl für Rhythmus.

Für viele Bewohner\*innen in der Wohn-

stätte ist Ingrid Hartwig die Angehörige. Weil manche von ihnen nie Post bekommen, schreibt sie zum Geburtstag extra persönliche Geburtstagskarten, die die Bewohner\*innen dann im Postkasten finden. „Wir treffen uns gemeinsam in der Küche und überlegen z. B., was wir zum Fasching machen, und wenn mal jemand allein reden möchte, bin ich auch da.“

500 Stunden ehrenamtliche Arbeit leisteten die Wittstocker Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr. Zuhören, in den Arm nehmen, Hände halten und streicheln,

## Dem Ehrenamt zu Ehren

vorlesen, singen, malen, gemeinsam unterwegs sein, Faschingskostüme basteln, tanzen, es sind so wertvoll gefüllte Stunden – auch für die Ehrenamtlichen: Sie sind sich einig: „Es ist schön, wenn jemand auf mich wartet, wenn ich gebraucht werde, es macht mich glücklich, zu sehen, wenn sich jemand freut.“

Text und Foto: Petra Hoffmann



### Einfache Sprache

9 Ehrenamtliche arbeiten in Wittstock bei der AWO. Die Frauen und Männer sind ohne Bezahlung für andere Menschen da. Sie besuchen jede Woche die Seniorinnen und Senioren im AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“. Sie gehen spazieren. Sie malen gemeinsam. Sie spielen Dame oder Mühle. Auch in den Wohnstätten für Menschen mit Behinderung arbeiten Ehrenamtliche. Sie helfen zum Beispiel bei den Vorbereitungen für den Fasching. Oder sie singen gemeinsam mit den Bewohnern. Sie spielen auf Instrumenten und tanzen. 500 Stunden ehrenamtliche Arbeit sind im letzten Jahr zusammen gekommen. Diese Stunden sind sehr wertvoll. Sie helfen den Seniorinnen und Senioren. Sie sind gut für die Menschen mit Behinderung. Auch die Ehrenamtlichen haben sehr viel Freude. Weil sie helfen können.



Über 600 Frauen und Männer arbeiten ehrenamtlich in den Einrichtungen und Ortsvereinen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und leisten hier wertvolle Dienste. Einhundert von ihnen waren anlässlich des Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember des vergangenen Jahres nach Potsdam in die Schiffbauergasse eingeladen. Herzliche Worte des Dankes von Präsidentin Marianne Rehda, Vergnügliches aus der Veranstaltungsreihe Jazz – Lyrik – Prosa mit Schauspielerin Walfriede Schmitt und musikalische Unterhaltung mit der ukrainisch-berlinerischen Band TRIO SHO brachten viel gemeinsames Lachen, Walzer-Schunkeln und Singen. Am anschließenden Buffet



war endlich wieder Zeit für ein Wiedersehen und ausgiebigen Austausch untereinander.

Petra Hoffmann

Fotos: Peter Frenkel



# „Offener Ehrenamtstreff“ im Hans-Otto-Theater und beim Sandmännchen

Regelmäßig organisiert die AWO Ehrenamtsagentur „Offene Ehrenamtstreffen“ in den Einrichtungen des Verbandes und seiner Tochtergesellschaften. Sie dienen der Information zu aktuellen Vorhaben der Potsdamer AWO und der Ehrenamtsagentur, sind aber auch der Raum für den Austausch zu Fragen des Ehrenamtes und der Ehrenamtlichen untereinander. Eingeladen zu diesen Treffen sind selbstverständlich die Ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, aber auch an der ehrenamtlichen Arbeit Interessierte, die zunächst einfach nur mal „schnuppern“ möchten. Treffen zum gemeinsamen Bowlen gehören dazu, gemeinsame Theaterbesuche oder auch einfach mal gemeinsam Essen-Gehen. Höhepunkte für die Potsdamer Ehrenamtlichen, von denen es in den AWO Einrichtungen besonders viele gibt, waren 2019 eine Führung durch das Hans-Otto-Theater und der Besuch der Sandmannausstellung im Filmmuseum.

Über 40 Ehrenamtliche und am Ehrenamt Interessierte aus den Potsdamer Einrichtungen führte die Intendantin des Hans-Otto-Theaters (HOT) Bettina Jahnke im November durch die 2006 eröffnete Hauptspielstätte in der Schiffbauergasse. Treppauf und treppab ging es durch das große Haus, hinein in die Welt hinter den Kulissen: Bühnentechnik, Tischlerei, Malsaal, Kostümfundus, großer Saal, große Bühne. Im Glasfoyer mit Blick über den Tiefen See nahm sich die Intendantin Zeit zu erzählen, wie sie nach Potsdam kam, machte ihre Ansprüche an das



Zeit zum Zuhören, Erzählen und Fragenstellen –  
Intendantin Bettina Jahnke mit den AWO-Gästen im Glasfoyer des Hans-Otto-Theaters

Theater heute deutlich und erklärte, warum das Theater der Landeshauptstadt aus ihrer Sicht einen Bildungsauftrag hat und deshalb für alle – und ganz besonders für junge Menschen – bezahlbar sein muss. Am 22. November 2019 feierte das DDR-Sandmännchen 60. Geburtstag. Und so nutzen Ehrenamtliche die Einladung der AWO Ehrenamtsagentur zu einer Sonderführung durch die Ausstellung „Mit dem Sandmann auf Zeitreise“ im Potsdamer Filmmuseum: Da waren sie wieder – die Erinnerungen an so viele, viele, liebevoll gemachte Gute-Nacht-Sendungen, auf die sich die heute Erwachsenen als Kinder so freuten: der Sandmann bei den Inuits, der Sandmann im Weltraum, der Sandmann auf dem fliegenden Teppich, seine Freunde Pitti, Schnattchen, Herr Fuchs oder Frau Elster. Und nach wie vor sitzen täglich über eine Million Kinder verlässlich vor dem Fernseher, wenn es wie seit Jahrzehnten heißt: „Sandmann, lieber Sandmann, es ist noch nicht so weit...“

Ehrenamtsagentur-Leiter Bernd Schulze nutzte die Gelegenheit an diesem Tag

auch gleich, um mit dem Sandmännchen einen Besuch zu unserer VON HERZEN-Tour im Schlaatz und auf dem Campus Röhrenstraße zu verabreden. Auf das Sandmännchen war Verlass!

Petra Hoffmann

Fotos: Bernd Schulze, Petra Hoffmann



Mit Spezialbrille in den Weltraum-Bereich der Sandmannausstellung

# Wanderausstellung zum Ehrenamt ist wieder unterwegs



... und was machst Du so? heißt die Wanderausstellung der AWO Ehrenamtsagentur, die aktuell im Foyer des Rathauses der Stadt Nauen zu sehen ist. Zur feierlichen Eröffnung am 10. März begrüßten die stellvertretende Bürgermeisterin Daniela Zießnitz und André Saborowski, Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V., die anwesenden Gäste; darunter Vertreter\*innen des Seniorenbeirats Nauen und der AWO Ortsvereine Nauen, Priort und Dallgow-Döberitz. Die zur Ausstellung zusammengestellten 15 Schautafeln mit Porträtfotos und Zitaten der Ehrenamtlichen geben das Spektrum des bürgerschaftlichen Engagement bei der Potsdamer AWO und die professionelle Begleitung der freiwilligen Einsätze durch die AWO Ehrenamtsagentur wieder. Ob als Ehrenamtlicher in einer Einrichtung oder

im Ortsverein oder als AWO Mitglied, ohne diese unentgeltliche Unterstützung dieser Menschen wäre vieles nicht möglich, würde vieles nicht stattfinden. In Zahlen: die rund 600 Ehrenamtlichen im AWO Bezirksverband Potsdam haben alleine im vergangenen Jahr 61.924 ehrenamtliche Stunden geleistet.

**Angeichts der derzeitigen Lage wird die Wanderausstellung erst einmal pausieren. Anfragen von weiteren Präsentationsorten gibt es aber bereits.**

Nicola Klusemann, Fotos: Dirk Harder

# Büro KINDER\*ar)MUT news

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

An dieser Stelle möchten wir über die zurückliegenden, laufenden und anstehenden Aktionen und die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT informieren:

## Neues Stadtteilfrühstück eröffnet

Seit Februar heißt es nun auch immer dienstags im Schlaatz: Der Tag startet HIER. Herzlich willkommen. Gemeinsam mit dem Bürgerhaus am Schlaatz laden das AWO Büro Kindermut und das AWO Projekt „Richtig ankommen“ neue und alteingesessene Nachbarn zum kostenfreien Stadtteilfrühstück ein. Hier kann man sich bei Kaffee, Brötchen und frischem Obst in familiärer Atmosphäre begegnen, entspannt plauschen, ernsthaft austauschen, einander wiedersehen, interessiert kennenlernen oder auch einfach nur dabei sein. Neben dem gemeinsamen Frühstück finden hier Ratsuchende ein „offenes Ohr“ oder auch eine Sozialberatung und Hilfe beim Ausfüllen der Bildungs- und Teilhabeanträge. Das Konzept hat sich bereits in anderen Potsdamer Stadtteilen bewährt: Vor knapp zwei Jahren startete das Stadtteilfrühstück im „oskar“ in DREWITZ und vor einem Jahr in der Waldstadt (Kita Abenteuerland).

**Auch die Stadtteilfrühstücke können aufgrund der Corona-Krise und dem damit verbundenen Kontaktverbot nicht stattfinden. Wir hoffen aber, dass wir bald wieder zusammen einen Kaffee trinken können. Bis dahin zuversichtlich bleiben!**

**Schlaatz**

مرحبا بكم في الفطور  
добро пожаловать на завтрак  
welcome to breakfast  
bienvenue au petit déjeuner

Willkommen zum kostenfreien  
**Stadtteilfrühstück**

Dienstags, 08.00-11.00 Uhr Bürgerhaus am Schlaatz



**AWO** Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Potsdam e.V.



## Kostenfreies Stadtteilfrühstück im Bürgerhaus am Schlaatz jeden Dienstag von 8-11 Uhr

- ... gemeinsam essen, trinken, plauschen
- ... genießen
- ... neue Kontakte knüpfen
- ... zum Kaffee Zeitung lesen
- ... Ansprechpartner\*innen haben - auf ein „offenes Ohr“ treffen (AWO Büro KINDER(ar)MUT)
- ... Sozialberatung vor Ort (Beratung zu den Bildungs- und Teilhabeleistungen sowie Mutter-/Vater-Kind-Kurberatung)

Bürgerhaus am Schlaatz, Schilfhof 28, 14478 Potsdam

Nähere Informationen:  
AWO Büro Kinder(ar)MUT  
Babelsberger Str. 12 (Westturm, 5. OG)  
14473 Potsdam

TEL 0331 200 76 310  
buero-kindermut@awo-potsdam.de  
www.buero-kindermut.de

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

**AWO** PROJEKT  
„Richtig  
ankommen“

Bürgerhaus  
am  
Schlaatz

**AWO Büro  
KINDER\*ar)MUT**

**1 KEINE  
ARMUT**



**3 GESUNDHEIT UND  
WOHLERGEHEN**





## Spenden-Gala für's Büro KINDER(ar)MUT

Die Musical-Schule Schatzinsel Potsdam feierte 2019 ihr 10-jähriges Jubiläum mit einer großen Spendengala: dafür standen nicht nur alle Schüler\*innen auf der Bühne, sondern auch alle Lehrer\*innen und viele Ehemalige. Sie präsentierten ihrem Publikum ein buntes Potpourri aus ih-

ren Lieblings-Musicals. Insgesamt wurden dabei 1500 Euro durch Eintrittskarten erworben. Diese Summe wurde als Spende an das Büro KINDERMUT weitergegeben. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke!

## SCHULMATERIAL DRINGEND GESUCHT!!!

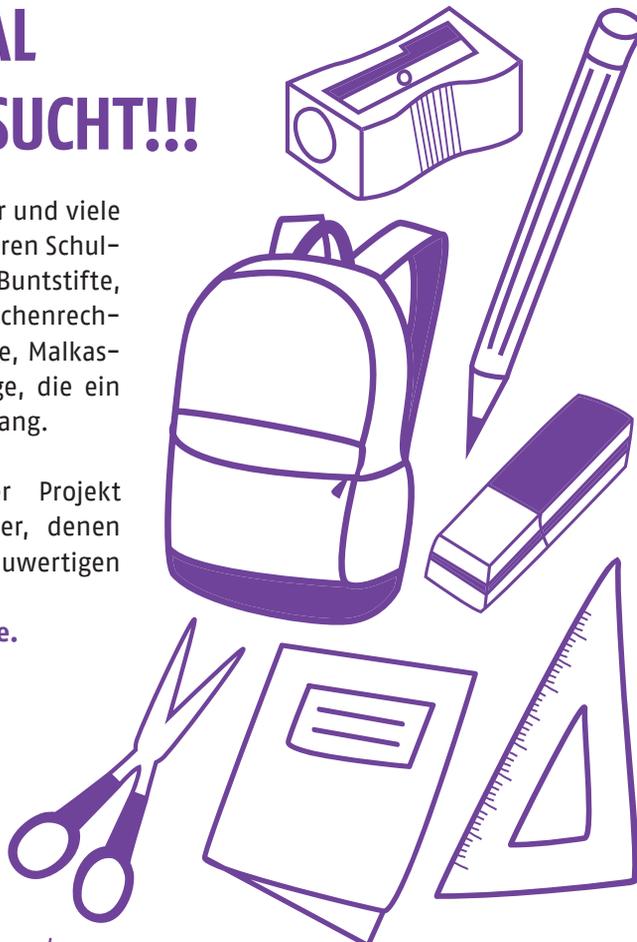
Bald beginnt ein neues Schuljahr und viele Kinder packen zum ersten Mal ihren Schulranzen. Hefter, Füller, Zirkel, Buntstifte, Geodreieck, Radiergummi, Taschenrechner, Schere, Fineliner, Klebestifte, Malkasten, Pinsel – die Liste der Dinge, die ein Kind für die Schule braucht, ist lang.

Bitte unterstützen Sie unser Projekt „Schulmaterial“ und die Kinder, denen wir gern helfen möchten, mit neuwertigen Schulmaterialien.

**Wir freuen uns über Ihre Spende.**

### KONTAKT:

Büro KINDER(ar)MUT  
Babelsberger Str. 12  
Bahnhofspassagen,  
5. OG, Westturm  
14473 Potsdam  
TEL +49 331 200 76 310  
[buero-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buero-kindermut@awo-potsdam.de)



## Erste Seepferdchen-Prüfungen bestanden



Schon 20 Potsdamer Kinder haben über das Wellenreiter-Projekt einen Schwimmkurs begonnen und zum Teil sogar erfolgreich abgeschlossen. Ende Oktober hatte das AWO Büro Kinder(ar)Mut gemeinsam mit der Potsdamer Bäderlandschaft das Schwimmpat\*innen-Projekt ins Leben gerufen. Seitdem sind mehrere tausend Euro als Spende beim Büro Kinder(ar)Mut eingegangen, um damit die Kursgebühren für Kinder aus Armutsverhältnissen zu bezahlen. Ein Schwimmkurs bei der städtischen Bäderlandschaft kostet 100 Euro: für viele Familien in sozial schwierigen Lagen nicht leistbar. Eine Vielzahl von Kindern lernt deshalb nicht mehr schwimmen und dies in einem so seenreichen Land wie Brandenburg. Dabei ist schwimmen zu können nicht nur überlebenswichtig, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder. „Ich bin so stolz auf mich und werde weiter schwimmen üben“, sagte ein Wellenreiter-Kind, als es gerade die Seepferdchen-Prüfung bestanden hatte.

Nicola Klusemann, Foto: Franziska Löffler

# Aus 107 Meter Schal wird über 400 Mal frühstücken

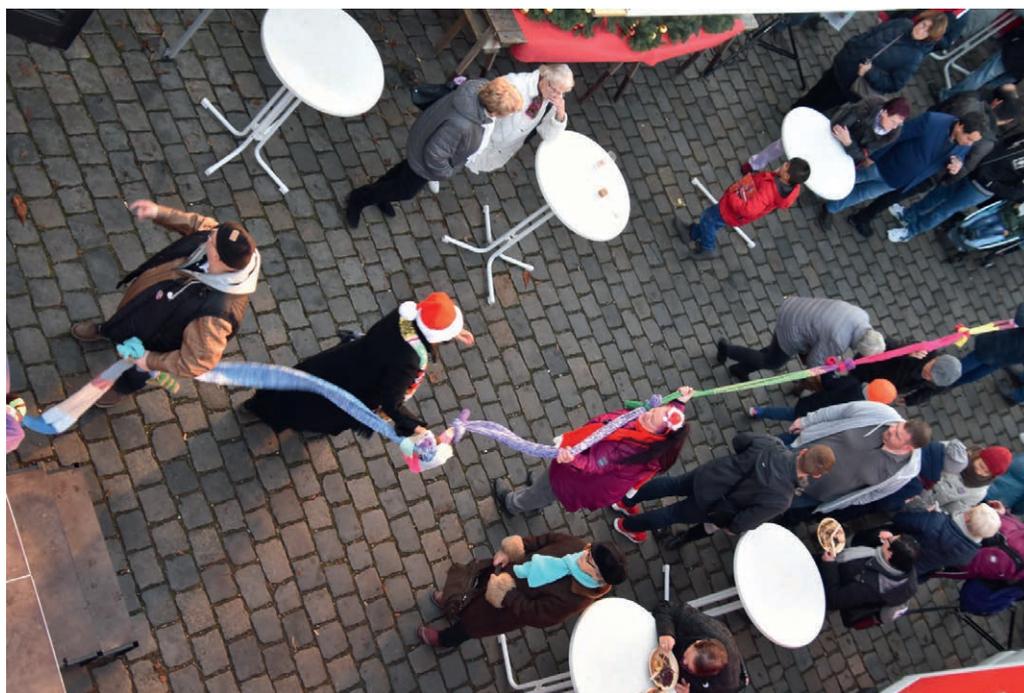
Einen hundert Meter langen Schal hat der AWO Ortsverein Rathenow im vergangenen Jahr gestrickt und pünktlich zur VON HERZEN Tour 2019 fertiggestellt. Auf dem mobilen Weihnachtsmarkt auf dem Schleusenplatz in Rathenow wurde das Strickwerk stückchenweise gegen Spenden abgegeben. Zusammen kamen so 256,38 Euro, die der Ketchup-Club Premnitz an der Premnitzer „Grundschule Am Dachsberg“ nun in Frühstücke umsetzt. Von dem für die Kinder kostenlosen Frühstücksangebot profitieren täglich bis zu 120 Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an die Stadt Premnitz, die das Projekt Ketchup-Club/Spirellibande in diesem Jahr mit 1200 Euro unterstützt.

Feierliche Spendenübergabe des Schal-Erlöses war am vergangenen Dienstag in der ersten Hofpause. Mit dabei André Saborowski, Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Schulleiter Jens Martin, die gelb beschürzten Frühstücksfrauen Ramona Staedler und Netty Schröder sowie Christiane Thielke und Gerlinde Frei als Vertreterinnen der Ortsvereins Rathenow (v.l.n.r.).

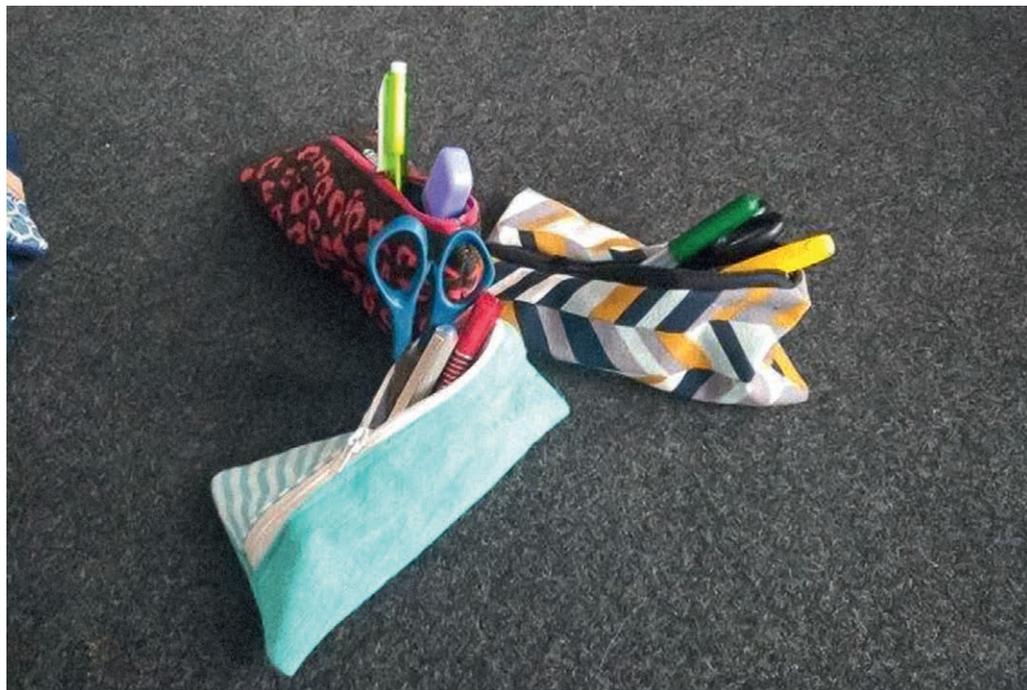
Ketchup-Club und Spirellibande sind Projekte des AWO Büro Kindermut, die schon seit Jahren kostenloses Frühstück an Schulen anbieten als Maßnahme für gleiche Bildungschancen.

Nicola Klusemann

Fotos: AWO Potsdam, Uwe Hoffmann



# Federmäppchen für Schulkinder



Viele Familien bereiten sich gerade wieder auf den Übergang ihrer Kinder von der Kita in die Schule vor. Bald werden wieder die langen Materiallisten verteilt. Das Büro KINDER(ar)MUT begleitet die Kinder und Familien mit kleinen Projekten: Schultüten basteln, Beantragung von unterstützenden Leistungen, Vergabe von Spenden...

Das Projekthaus Babelsberg, mit dem Projekt MUG unterstützt dabei unsere Arbeit mit ihrem Nähprojekt und stellt Federmäppchen für die Kinder her, die als Geschenk in die Schultüte kommen.

Ende Januar haben wir auf unserer facebook-Seite um Stoff- und Reißverschluss-Spenden gebeten, damit das Projekthaus Potsdam daraus Federmäppchen nähen kann... Schon Anfang März bekamen wir 70 Stück davon von den fleißigen Näher\*innen überbracht!

Sie werden durch die Schulmittelausgabe des Büro KINDER(ar)MUT verteilt oder überraschen unsere diesjährigen Erstklässler\*innen aus selbstgebastelten Schultüten heraus.

WIR DANKEN ganz herzlich den Spender\*innen und dem Projekthaus Potsdam! ...und freuen uns über weitere

Stoffe und Reißverschlüsse (Kinderstoffe kleingemustert und einfarbige gewebte Stoffe, keine elastischen Materialien) an das:

AWO Büro KINDER(ar)MUT  
Babelsberger Str. 12,  
Bahnhofspassagen,  
5. OG, Westturm  
in 14473 Potsdam

<https://www.facebook.com/B%C3%BCro-Kinderarmut-1978221272242880>

## SPENDEN

FÜR ALL DIE PROJEKTE, DIE WIR UMSETZEN, BRAUCHEN WIR EHRENAMTLICHE HILFE SOWIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG. DAHER FREUEN WIR UNS ÜBER IHRE SPENDE:

AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E. V.

IBAN DE71 160 800 00 4200 752607

BIC DRESDEFF160 [COMMERZBANK AG]

VERWENDUNGSZWECK: BÜRO KINDERARMUT

## Rotarier\*innen unterstützen Büro KinderMUT



„Das Geld kommt dort an, wo es dringend gebraucht wird.“ Mit diesem Satz beendete Franziska Löffler, Leiterin des Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. ihren Kurzvortrag beim heutigen Mittagstreffen des Rotary Club Potsdam – Alter Markt. Die Rotarierinnen und Rotarier hatten Ende 2019 insgesamt 2000 Euro für das Schwimmpat\*innen-Projekt „Wellenreiter“ und die VON HERZEN-Tour – der mobile Weihnachtsmarkt gespendet. Insgesamt hätten seit Start des Wellenreiter-Projekts 20 Kinder aus armen Familien an Schwimmkursen der Bäderlandschaft Potsdam teilgenommen und zum Teil schon abgeschlossen, berichtete Franziska Löffler. Das sei vielleicht auf den ersten Blick keine große Zahl, „aber hinter jedem Kind stecken eine Geschichte, große Mühen und am Schluss ein Erfolgserlebnis fürs Leben“. Die Büro KinderMUT – Leiterin gab auch einen Überblick über weitere Projekte der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt zur Minderung von Kinderarmut von Stadtteilfrühstücke über die Ausgabe von Schulmaterialien bis zu Schatztruhe mit Waschsalon: gefördert durch die Aktion Mensch und unterstützt durch Spenden. Das alles im Schnelldurchlauf, dem die Rotary-Clubmitglieder gerne folgten. Ein gutes Gefühl, wenn die Spende sinnvoll eingesetzt wird. Der Rotary Club Potsdam Belvedere hat 2019 wieder 3000 € für die Arbeit des Büro KINDER(ar)MUTS gespendet. Der Rotary Club Potsdam Belvedere ist einer unserer treuesten Spender und wir danken an dieser Stelle ganz herzlich für diesen Beitrag. Unsere Arbeit braucht kontinuierliche Unterstützung, da wir nur so unsere vielfältigen Projekte zur Linderung von Armut und zur Förderung der Chancengleichheit umsetzen können.

Text und Foto: Nicola Klusemann/Franziska Löffler

# Stadtteilfrühstück

*... wie weit man innerhalb von zwei Wochen (Schülerpraktikum) in die Probleme seiner eigenen Stadt gucken kann....*



Ich bin Sophia, 14 Jahre alt und verbrachte mein zweiwöchiges Praktikum bei der AWO im Büro KinderMut. In diesem Rahmen wurde ich gebeten, meine ersten Eindrücke, Erlebnisse und Gedanken zu den Stadtteilfrühstücken in einem kleinen Text zusammen zu fassen.

Um das Stadtteilfrühstück zu erklären, muss man zu den Stadtteilen schauen, bei denen der Eindruck entsteht, dass sie oft vergessen werden, wenn man über Potsdam spricht. In diesen Stadtteilen gibt es auffällig viel Armutsbetroffene Menschen aus den verschiedensten Gründen. Und das hinterlässt gerade bei Kindern und Jugendlichen Prägungen. Zum Beispiel werden sie ausgeschlossen, weil sie einfach das Geld für den Kinobesuch am Freitag um 18:00 Uhr nicht haben oder sich nicht den Eintritt in das Museum leisten können. Und das kann nicht nur zu emotionalem Stress und fehlender Bildung, sondern auch zu Ausgrenzung und Mobbing

und später dann zur Einsamkeit führen. Das Büro KinderMut steht mithilfe von Projekten für die Menschen ein, die von Armut bedroht sind oder in Armut leben. Eins dieser Projekte ist auch das Stadtteilfrühstück. Hierbei ist das Ziel, einen Raum zu schaffen, in dem Jung und Alt, Groß und Klein sich begegnen und bei einer Tasse Kaffee und oder bei einem ausgewogenen Frühstück ungezwungen ins Gespräch kommen können. Nebenbei ist es auch für Opa eine schöne Gelegenheit mal den neu geborenen Elias vom Hauseingang gegenüber im Arm zu halten.

Als ich das Praktikum begann, hatte ich zunächst Sorge, dass es mit Scham besetzt sein könnte, an einem kostenfreien Frühstück teilzunehmen. Und auch auf dem Weg zu meinem ersten Stadtteilfrühstück, bin ich an Kindern vorbeigefahren, die alles andere als glücklich aussahen, sie wirkten irgendwie verloren. Schon diese ersten intensiven Eindrücke haben et-

was mit mir gemacht. Ich hab bei den darauffolgenden Frühstücken ganz anders über die Menschen, die zum Frühstück gekommen sind, nachgedacht und über ihre Geschichte gegrübelt. Zum Beispiel über die Frau, die von ihrer schrecklichen Ehekrise erzählte. Oder die Frau, die mir über die Probleme der netten neuen Nachbarfamilie mit Migrationshintergrund in ihrem Haus berichtete. Und wie diese täglich mit Schimpfwörtern von anderen Mitmietern angegriffen und beleidigt werden.

Die Stadtteilfrühstücke, die ich erlebt habe, haben mich geprägt und auf die kleineren Dinge im Leben aufmerksam gemacht, die in der Summe einen großen Wert ergeben. Zum Beispiel, dass ein Lächeln ein Begleiter für den ganzen Tag sein kann und dazu beitragen kann, dass man sich angenommen fühlt.

Sophia E. Vollmer

# SCHNELL UND EINFACH ETWAS LECKERES ZAUBERN

Im AWO Seniorenzentrum „An der Dosse“ in Wittstock wird gern und regelmäßig gebacken. Anlässe gibt es immer wieder, wie zum Beispiel in der „fünften Jahreszeit“ der Rosenmontag.

Gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege und den Bewohner\*innen des Seniorenzentrums wurde überlegt, etwas Leichtes und schnell Zubereitetes zu backen. Und ganz schnell stand fest, es gibt Quarkpfannkuchen und Apfelscheiben im Teigmantel. Nach kurzer Zeit zog ein herrlicher Duft durch die Räume und so appetitanregend, dass vorher schon einige Kostproben verteilt wurden.

Viel Spaß beim Nachbacken und guten Appetit!

*Text und Fotos: Gundula Heidenreich*



## QUARKPFANNKUCHEN

250 G QUARK  
100 G ZUCKER  
2 EIER  
300 G MEHL  
1 PÄCKCHEN VANILLINZUCKER  
1 PÄCKCHEN BACKPULVER  
6 ESSLÖFFEL MILCH  
6 ESSLÖFFEL ÖL

ALLE ZUTATEN ZUSAMMEN RÜHREN. IN EINER PFANNE ÖL ERHITZEN. MAN BENÖTIGT ZWEI ESSLÖFFEL, UM DEN TEIG MIT DEM EINEN LÖFFEL ZU PORTIONIEREN UND DEN ANDEREN ZUM ABSTREICHEN DES TEIGES IN DIE

PFANNE, DA DER TEIG NICHT FORMBAR IST. DIE QUARKPFANNKUCHEN AUF BEIDEN SEITEN GOLDBRAUN BACKEN UND ANSCHLIEßEND IN ZUCKER WÄLZEN.



## APFELSCHIBEN IM TEIGMANTEL

250 G MEHL  
3 TEELÖFFEL BACKPULVER  
25 G ZUCKER  
ETWA ¼ L MILCH  
APFELSCHIBEN  
PUDERZUCKER

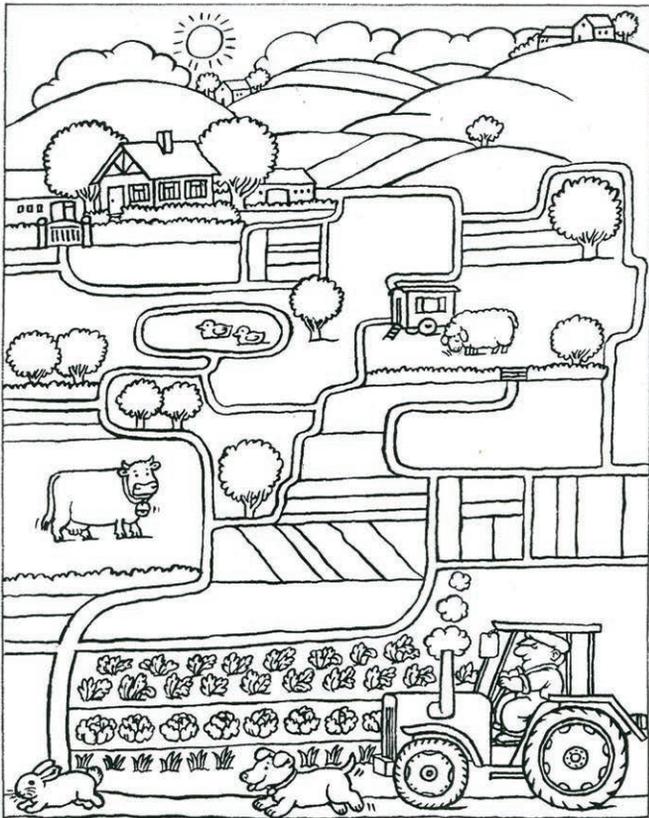
MEHL, BACKPULVER, ZUCKER UND MILCH VERMENGEN UND KRÄFTIG DURCHRÜHREN. DIE APFELSCHIBEN IN DEN TEIG TAUCHEN UND IN DER PFANNE MIT ÖL GOLDGELB BACKEN. MIT PUDERZUCKER BESTREUEN.

# Sudoku

7	9	8	2				6	
	4			7	3			2
2	3							
5	8			1		3		7
			4		8			
9		6		2			8	5
							3	1
4			7	6			9	
	5				2	6	7	4

6						9	1	
		3		4				8
			6		1			7
			4				8	
2			3		5			6
	7				2			
4			1		7			
3				8		5		
	2	5						4

# Labyrinth



**Feldwege**  
Auf welchem Weg gelangt der Bauer zu seinem Haus?

# Blumenrätsel

Kennst du diese Jahreszeit?

Setze die Namen der Pflanzen, die zu dieser Zeit blühen, in die Kästchen ein, dann kannst du senkrecht die Lösung lesen. Setze ü und ö auch in jeweils ein Kästchen ein. *Gabriele Sched*



# Nine & Tim



## Die geheimen Königsschätze

(In Anlehnung an Heft 69)



In einem kleinem Dorf wohnen Könige und Königinnen, Prinzessinnen und Prinzen. Alles ist eigentlich ganz schön, doch die Königskinder...



...finden es gemein, dass sie gar nichts mitbestimmen dürfen und die Könige ihnen ihre Schätze nicht zeigen.



Die Drachen sind ihre starken Freunde, mit ihnen machen sich die Kinder auf dem Weg, die Schätze der Könige zu finden.

**Start**  
1 2 3

Ziel

Nach langem Suchen entdecken die Prinzessinnen und Prinzen einen geheimen Keller. Dort müssen sie die richtige Tür zum Schatzkeller finden und werden von zwei Clowns empfangen. Wow, endlich steht die Schatzkiste vor ihnen. **Liebe Kinder!** Helft den Abenteurern den richtigen Weg zur Kellertür zu finden. Was denkt ihr, was wird wohl in der Schatztruhe drin sein? Malt oder schreibt es in die Blasen hinein!



Als die heimlichen Schatzsucher wieder nach draußen kommen, werden sie schimpfend von den Königen empfangen. „Warum schaut ihr euch heimlich unsere Schätze an?“ „Weil ihr uns eure Schätze nicht zeigt und wir sowieso nicht mitbestimmen dürfen!“ Bevor irgendwer noch schimpfen kann, fauchen die Drachen: „Hört einander gut zu und versucht euch wirklich zu verstehen!“ **Was denkt ihr?** Wie könnte diese Geschichte ein gutes Ende finden? Was sagen die Kinder den Erwachsenen und umgekehrt. Schreibt es in die Sprechblasen (oder lasst es schreiben) und gebt dem Schloss noch eine Tür und ein paar Fenster. Danke schön, bis zum nächsten Mal!

Vielen Dank den Kindern der AWO Kita „Biene Maja“ aus Nauen

Alle Nine und Tim Hefte bekommt ihr unter: [www.awo-potsdam.de](http://www.awo-potsdam.de) oder AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Neuendorfer Straße 39a, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.